

Branchenkonferenz Luft- und Raumfahrt an der BTU

Die BTU ist am 6. September Austragungsort der Branchenkonferenz „Für einen starken Luft- und Raumfahrtstandort Ostdeutschland“.

Auf Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums beraten Vertreter internationaler Spitzenunternehmen, Wissenschaftler und Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister der neuen Bundesländer über Perspektiven der Luft- und Raumfahrtindustrie in Ostdeutschland. Mit der Branchenkonferenz soll die Luft- und Raumfahrtindustrie in den neuen Ländern einen zusätzlichen Impuls für eine dauerhaft selbsttragende Entwicklung und den zielgerichteten Aufbau beschäftigungs- und wertschöpfungsintensiver Kapazitäten auf hohem technologischen Niveau erhalten. Es sollen Rahmenbedingungen für eine Stärkung der vorhandenen Wachstumskerne und eine themenbezogene intensivere Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in den neuen Bundesländern in der Luft- und Raumfahrtindustrie erörtert und Möglichkeiten der Optimierung ausgelotet werden. Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement hält eine Grundsatzzrede.

Prof. Heinz Peter Berg, LS Verbrennungskraftmaschinen und Flugantriebe, wird die BTU im Workshop „Triebwerkscluster Ostdeutschland / Chancen für die Antriebe der nächsten Generation“ vertreten. Die Themen der weiteren Workshops, in denen Politiker und Industrievertreter Bestandsaufnahmen und Perspektiven für die Branche im nationalen und internationalen Kontext erörtern werden, lauten „Globale Perspektiven der Luftfahrtindustrie“, „Neue Flugzeugprojekte – Herausforderungen für die Wertschöpfungskette“, „MRO- und After Sales Markt – neue Chancen für Dienstleistungsarbeitsplätze“, „Galileo“ und „Jobmaschine Luftverkehr“.

red.

Spitzenplatz für Uni-Bibliothek

Die Universitätsbibliothek im IKMZ der BTU hat in einem bundesweiten Leistungsvergleich zwischen wissenschaftlichen Bibliotheken in der Gruppe der einschichtigen Universitätsbibliotheken (Hochschulen ohne Institutsbibliotheken) den 1. Platz erreicht.

In dem von der Bertelsmann Stiftung und dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV) erhobenen und Ende Juni 2005 veröffentlichten Bibliotheksindex (BIX) belegt die Universitätsbibliothek der BTU den ersten Rang unter insgesamt 26 in dieser Kategorie verglichenen Bibliotheken.

Der BIX misst zum zweiten Mal die Leistungen wissenschaftlicher Bibliotheken. Mehr als 200 öffentliche und 61 Fachhochschul- und Universitätsbibliotheken aus verschiedenen Bundesländern haben sich dem freiwilligen Leistungsvergleich in den verschiedenen Kategorien gestellt. Verglichen und bewertet werden Ressourcen, Nutzung, Effizienz und Entwicklung der Bibliotheken.

Belegte die Cottbuser UB im vergangenen Jahr noch den 12. Rang, gelang ihr in diesem Jahr der Sprung nach vorn. Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung der Bibliothek im letzten Jahr. Im IKMZ-Neubau steht den Forschenden, Lehrenden und Studierenden der BTU, aber auch den Bürgern aus Stadt



Nach dem Umzug ins neue IKMZ-Gebäude kann die Cottbuser Uni-Bibliothek wesentlich bessere Arbeitsbedingungen bieten. Foto: Ralf Schuster

und Region eine multimediale Arbeits- und Informationsumgebung auf 7.630 qm Hauptnutzfläche mit rund 600 Arbeits- und Leseplätzen zur Verfügung, dreimal so viel wie in der „alten Universitätsbibliothek“. Darüber hinaus konnten 67,4 % der Mittel der Bibliothek als Dritt- und Sondermittel eingeworben werden. Das ist in dieser Kategorie mit Abstand die Spitze. Die Mittel wurden für den Neubau, die Erstaussattung und die Erwerbung neuer Medien in digitaler und konventioneller Form verwendet.

Folgende wissenschaftliche Bibliotheken erreichten in den weiteren

Kategorien jeweils den ersten Platz: SUB Göttingen (Zweischichtige Universitätsbibliotheken) und FHB Zwickau (Fachhochschulbibliotheken und Bibliotheken Pädagogischer Hochschulen).

Die Ergebnisse des BIX wurden im Auftrag der Bertelsmann Stiftung und des DBV vom Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) berechnet. Im Sommer dieses Jahres läuft die Förderung des BIX durch die Bertelsmann Stiftung planmäßig aus. Das Projekt wird vom Kooperationspartner Deutscher Bibliotheksverband (DBV) übernommen.

red.

Zahlen & Fakten zur UB

Der Bestand der Universitätsbibliothek Cottbus (UB) umfasst insgesamt 811.412 Medieneinheiten, darunter:

- 527.901 Monographien und gebundene Zeitschriften
- 79.297 Normen und Standards
- 168.655 Mikrofiches
- 35.559 Karten, Tonträger, Dias, Videos, sonstige Medienkombinationen.

Außerdem verfügt die UB über

- 1.329 Zeitschriftenabonnements
- 977 Elektronische Zeitschriften (Lizenzen)
- 61 Datenbanken (Lizenzen online und CD-ROM)
- 1.631 Digitale Einzeldokumente (CD-ROM und Disketten)

Die Universitätsbibliothek versorgt in erster Linie die rund 1.000 Mitarbeiter und 5.000 Studierenden der BTU Cottbus. Außerdem können Personen, die das 16. Lebensjahr vollendet und die ihren Wohnsitz im Land Brandenburg oder in Berlin haben, zur Benutzung zugelassen werden.

Vom 1. August bis 17. September 2005 hat die UB folgende – veränderte – Öffnungszeiten: montags bis freitags 9 bis 19 Uhr; samstags 9 bis 13 Uhr.

www.ub.tu-cottbus.de



IKMZ-Chef Dr. Andreas Degkwitz bei der Preisübergabe

Neuer Web-Auftritt der BTU-Pressestelle

Seit Anfang Juni präsentiert sich die Pressestelle der BTU mit einer neuen Homepage im Netz. Das Konzept des Web-Auftritts wurde neu erarbeitet und mit Hilfe des Multimediazentrums umgesetzt. Das Web-Angebot der Pressestelle wurde wesentlich erweitert und zielgruppenorientierter gestaltet. So bietet die Pressestelle getrennte Servicebereiche für Medien und für BTU-Mitarbeiter an. Im nur intern nutzbaren Servicebereich können BTU-Präsentationsfoliensätze in deutscher und englischer Sprache, Logos, Lagepläne etc. abgerufen sowie Info- und Präsentationsmaterial bestellt werden. Im Medienbereich sind die BTU-Pressemitteilungen, eine Auswahl von Fotos über die BTU und Tipps für Journalisten zu finden. Hinweise und Anregungen zur neuen Homepage der BTU-Pressestelle sind erwünscht und werden gern entgegengenommen. Den Nutzern steht hierfür unter Kontakt ein Feedback-Eingabeformular zur Verfügung. Grundlage für die Web-Seitenerstellung der Pressestelle ist ein Content-Management-System, das zukünftig allen Einrichtungen der BTU durch das Multimediazentrum für die Web-Seiten-Erstellung zur Verfügung stehen soll. *red.*

www.tu-cottbus.de/presse

„BTU-BEACON“ erstmals erschienen

„BTU-BEACON“ - die neue Studentenzeitung liegt seit 18. Juli auf dem Uni-Campus aus. Mit dieser Neuerscheinung, die auf Initiative des Akademischen Auslandsamts entstanden ist, „hat die große und sehr heterogene Gruppe von ausländischen Studierenden an der BTU endlich eine Plattform zur Kommunikation untereinander sowie mit anderen auf dem Campus und in der Stadt erhalten“, betont Kathryn Prouty, Leiterin des AAA. Vor allem Studierende aus den internationalen, englischsprachigen Studiengängen zählen zu den Autoren der ersten Ausgabe. Die zum Start sechsstufige Zeitung (Auflage 1000 Stück) soll im Vierteljahres-Rhythmus erscheinen. Die ersten zwei Ausgaben werden vom Verein „Pro Brandenburg“ finanziell unterstützt. Weitere Unterstützung kommt von der EU (ERASMUS-Programm) und dem DAAD. 1200 der rund 5000 BTU-Studierenden kommen aus dem Ausland. Am stärksten vertreten sind Studierende aus China (452), Kamerun (152) und Polen (109).

red.

Neue Studiengänge im Wintersemester

Grünes Licht aus Potsdam erhielt die BTU nun auch für die neuen Studiengänge bzw. -abschlüsse Stadt- und Regionalplanung (Bachelor / Master) sowie Kultur und Technik (Bachelor). Beim Probestudium (Foto) informierten sich Abiturienten bereits über die neuen Architektur- und Bauingenieurprogramme. In Vorbereitung sind außerdem die Bachelor-Studiengänge Verfahrenstechnik, Technologien biogener Rohstoffe, Mathematik und Wirtschaftsmathematik sowie die Master-Programme Hydro-Informatics and Water Management, Architekturvermittlung, Process Engineering & Plant Design und Environmental Technologies, die - eine rechtzeitige Genehmigung des MWFK vorausgesetzt - zum neuen Wintersemester den Studienbetrieb aufnehmen sollen. *red.*

Foto: Ralf Schuster



Strömungsforscher tagen in Cottbus

Strömungsforscher aus Deutschland und den angrenzenden Nachbarländern treffen sich vom 6. bis 8. September an der BTU zur Fachtagung „Lasermethoden in der Strömungsmesstechnik“, die von der Deutschen Gesellschaft für Laser-Anemometrie GALA e.V. veranstaltet wird.

Die Laser-Anemometrie umfasst alle neuartigen Strömungsmess-

verfahren unter Einsatz von Laserstrahlen. Prof. Dr.-Ing. Christoph Egbers, LS Aerodynamik und Strömungslehre, hat die Spezialisten drei Tage lang nach Cottbus eingeladen. In einer Vielzahl von Vorträgen wird ein breites Themenspektrum behandelt, das sowohl die strömungsphysikalische Grundlagenforschung als auch die angewandte Strömungsforschung in den Bereichen Automobil- und

Flugzeugbau, Triebwerkstechnik, Raumfahrttechnik, Verfahrenstechnik, Biotechnologie, Medizin und Umweltschutztechnik betrifft. Zu der Veranstaltung werden über 150 Teilnehmer aus den führenden universitären und industriellen Instituten Deutschlands und seiner Nachbarländer erwartet. *red.*

Weitere Informationen unter: www.gala-ev.de/cottbus2005.htm

Praktika für Steenbeck-Gymnasiasten

Am 5. September starten die BTU und das Cottbuser Max-Steenbeck-Gymnasium ein Kooperationsprogramm, das in seinem Umfang für Deutschland bisher einzigartig ist. Das so genannte Universitätspraktikum wird von den Brandenburger Ministerien für Bildung, Jugend und Sport und Wissenschaft, Forschung und Kultur und von BTU-Präsident Prof. Dr. Ernst Sigmund unterstützt.

Nachdem in den letzten Jahren deutlich geworden ist, wie ungenügend die Vorbereitung der Schüler auf das Studium und die dort gestellten Anforderungen häufig ist, versucht die BTU durch Kooperationen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen auf das universitäre Arbeiten vorzubereiten und Lehrinhalte zu vermitteln. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Initiative ist die Bindung an die Universität und die Verzahnung von schulischer und universitärer Lehre. Schüler werden bereits vor ihrem Abitur für ein Studium an der BTU begeistert. Mehrere Universitäten haben sich

in der Vergangenheit an ähnlichen Projekten versucht, so die Humboldt-Universität zu Berlin und die ETH Zürich. Mit diesen steht Initiator Prof. Reinhard F. Hüttl, Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung, seit dem Entstehen der Idee in regem Erfahrungsaustausch. Der Kooperation zwischen BTU und Max-Steenbeck-Gymnasium geht die Initiative einer Lehrerin für Biologie und Chemie, Viola Liebig, voraus, die in ihrer Freizeit ein Biologiepraktikum an der BTU absolvierte. Im Austausch mit Herrn Prof. Hüttl wurde die Idee geboren, das Lehrangebot der Schule, die eine erweiterte mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Ausbildung bietet, um das Lehrangebot der BTU zu erweitern. Der Rektor der Schule Herr Dr. Rösiger unterstützt das Vorhaben, das eine Förderung durch die Robert Bosch Stiftung und Deutsche Telekom Stiftung erfahren soll.

Ab September verbringen 60 Schüler des Gymnasiums einen Tag im Monat an der BTU und erhalten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Interessen in Vorlesungen und prak-

tischen Übungen in den Labors der Fakultäten zu erproben. Die erarbeiteten Ergebnisse werden zum Abschluss vor Professoren, Lehrern und Mitschülern präsentiert. Außerdem werden BTU-Vertreter am Steenbeck-Gymnasium fachspezifische Vorträge halten, die die schulischen Lehrinhalte um den Aspekt der aktuellen Forschung erweitern. Die BTU stellt ihre Labore zur Verfügung, damit Schüler und Lehrer von der besseren Ausstattung profitieren können. Prof. Hüttl: „Bei diesem Projekt gibt es keine Verlierer, alle Beteiligten werden am Ende enorm davon profitieren.“ Auf Grund seiner Komplexität bezieht sich das Projekt zunächst nur auf die Kooperation zwischen BTU und Max-Steenbeck-Gymnasium. Es ist jedoch das Ziel der Initiatoren, weitere Schulen hinzuzuziehen, sofern sich die Zusammenarbeit in ihrer 3-jährigen Testphase erfolgreich etablieren kann. Die Eindrücke des ersten Testlaufes im September sollen in den „BTU Profil news“ im Oktober veröffentlicht werden.

Ajna Mareike Krüger

BTU Cottbus wird eLearning-Universität

Seit einigen Jahren wird an der BTU Cottbus die Einführung neuer Formen des Lehrens und Lernens mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (eLearning) modellhaft vorangetrieben. Um diese Ansätze weiterzuentwickeln und zu verstetigen, ist der Universität das BMBF-Projekt „eLearn@BTU“ mit einem Finanzierungsvolumen von 970.000 Euro auf drei Jahre (2005 bis 2008) bewilligt worden.

Ziel des Vorhabens ist ein umfassendes Change-Management, mit dem eine nachhaltige Verankerung computergestützter Lehre im Studienangebot der Hochschule angestrebt wird. Die BTU Cottbus gehört damit - als einzige brandenburgische Hochschule - zu den rund 20 Universitäten, die eine solche Förderung im Rahmen der BMBF-Ausschreibung erhalten haben. Das Vorhaben lässt eine höhere Attraktivität des Studienangebots und eine stärkere Wettbewerbsfähigkeit der BTU Cottbus erwarten. Die Projektarbeiten knüpfen dabei an Modelllösungen an, die schon jetzt interaktives und multimediales Studieren an der BTU ermöglichen. Ein verstärkter Einsatz von Softwareanwendungen für die Studienorganisation und eine breitere Nutzung von Lernplattformen bieten gute Voraussetzungen, um eine signifikante Integration von e-Lear-



Die BTU setzt weiterhin auf eLearning-Projekte.

ning in das Lehr- und Studienangebot der Universität zu erreichen. Zugleich ist die weitere Optimierung der Dienstleistungsangebote des Informations-, Kommunikations- und Medienzentrums (IKMZ) ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Projekt.

Mit den nun anlaufenden Projektarbeiten, die in enger Kooperation zwischen der Hochschulleitung, den Fakultäten, dem IKMZ und der Verwaltung sowie in Arbeitsgruppen und Teams erfolgen, werden nachhaltige Grundlagen und Voraussetzungen für einen universitätsweiten Einsatz multimedialer Lehr-

und Lernformen geschaffen. Studienorganisation, Dienste- und Serviceintegration sowie Lehr- und Lernprozesse stehen dabei im Mittelpunkt. Dafür soll in einem ersten Arbeitspaket an den vier Fakultäten der BTU jeweils ein Bachelor- und Masterstudiengang vollständig auf computer- und netzgestützte Verfahren umgestellt werden.

Die Federführung für das Projekt wurde dem Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) übertragen; dort ist auch das Projektmanagement angesiedelt. Eng mit den Projektaktivitäten verknüpft sind Marketing- und Ver-

wertungsmaßnahmen, die sich insbesondere auf die wirtschaftlichen Chancen und Potenziale der eLearning-Integration beziehen.

red.

eLearn@BTU

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Degkwitz

(Leiter IKMZ)

Tel.: 0355/69-20 63

@: degkwitz@tu-cottbus.de

B. Malys

(Leiter IKMZ/Multimedia-Zentrum)

Tel.: 0355/69-50 27

@: malys@tu-cottbus.de

Verbesserung der Internationalisierungsstrukturen

Auf ihrem Weg zur Internationalität hat die BTU Cottbus im Juli 2005 den beim DAAD vorgelegten Antrag zum PROFIS Programm zur „Förderung der Internationalisierungsstrukturen an deutschen Hochschulen“ bestätigt bekommen. Im Rahmen des Programms werden nachhaltige strukturverbessernde Maßnahmen in der Universitätsverwaltung und in den Fakultäten der BTU den Internationalisierungsprozess der Hochschule unterstützen.

Deutschland ist mittlerweile das zweitwichtigste Gastland für internationale Studierende. Darüber hinaus bedeuten der im Entstehen begriffene europäische Hochschulraum und die Globalisierung des Bildungswesens eine wachsende Herausforderung in der Akquirierung und Betreuung von internationalen Studierenden.

Mit dem projektierten Auf- und Ausbau von Hochschul- und institutionellen Netzwerken an der BTU sollen durch ein vermehrtes



Das Angebot internationaler Studiengänge mit mehreren Partnern im Ausland soll an der BTU erweitert werden.

Angebot an Joint Degree Programmen mit sowohl existierenden als auch neuen Partneruniversitäten in Verbindung mit den Forschungsschwerpunkten der BTU Qualitätsrisiken bei der Umsetzung internationaler Joint Degree Stu-

diengänge und die erheblichen Reibungsverluste infolge bisheriger asymmetrischer Internationalisierung kompensiert und die Wettbewerbsfähigkeit der Universität gesteigert werden.

Die Internationalisierung bringt

auch neue Herausforderungen für die Verwaltung der Hochschulen mit sich. Wenn ein Masterstudierender in vier Semestern drei Studienorte durchläuft, muss auch die administrative Betreuung Hand in Hand funktionieren.

Zur effektiven Strukturverbesserung in der internationalen Administration und Studierendenbetreuung ist bereits im Frühjahr 2005 auf Beschluss des Präsidiums das Büro für Internationale Studiengänge eingerichtet worden. Es bietet eine geeignete Basis für die konzeptionelle Umsetzung des Projekts durch Koordination der an der Internationalisierung beteiligten neuen Partner und durch Nutzbarmachung bereits bestehender langjährig gewachsener internationaler Kooperationen. Es bildet den organisatorischen Rahmen für die Umsetzung des Projektes und koordiniert die Arbeit der betroffenen Organisationseinheiten. Die BTU kann dabei auf langjährig gewachsene Beziehungen zurückgreifen.

Katja Jäger

BTU koordiniert Verbundprojekt Waldforschung

Im Rahmen der Projektförderung des BMBF übernimmt das FZLB die Koordination des Verbundprojekts „Eichen-Kiefern-mischbestände im subkontinentalen Nordostdeutschen Tiefland“ mit einer Laufzeit von vier Jahren und einem Finanzvolumen von insgesamt rund 2,4 Mio. EUR. Zusammen mit weiteren Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region soll die Anpassungsfähigkeit von Kiefern-Eichen-Mischwäldern an Witterungsextreme und deren optimale Bewirtschaftung untersucht werden. In Brandenburg spielt die Eiche beim Waldumbau als ökologische Ergänzung zur Kiefer eine entscheidende Rolle, da sie auch auf nährstoffarmen Sandstandorten wächst und mit geringen Niederschlägen auskommt, wie es beispielsweise typisch für die Lausitz ist. Trotzdem ist diese Baumart anfällig gegen Witterungsextreme und weist zum Teil hohe Schadausfälle auf. In diesem Kontext wird sich ein Projekt am Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Analytischen Labor mit der Untersuchung bodenökologischer Auswirkungen von Umbaumaßnahmen in trockenen Kiefern-Forstbeständen befassen. Als weitere Projektpartner in diesem Verbundvorhaben sind die Landesforstanstalt Eberswalde, die TU Dresden, die FH Eberswalde, die TFH Wildau, das PIK Potsdam, der Verband der Säge- und Holzindustrie Nord sowie die Holzindustrie Templin beteiligt. Sie bearbeiten Probleme beim Waldumbau und entwickeln innovative Methoden zur Nutzung der anfallenden Eichenhölzer.

Der Projektverbund schließt thematisch die Kette von der Waldökologie bis zur Holznutzung. Die beteiligten Einrichtungen werden in den nächsten Jahren u.a. der Frage nachgehen, wie ökologisch vitale Eichenwälder entwickelt werden können, mit denen gleichzeitig auch hohe wirtschaftliche Erlöse zu erzielen sind.

In ganz Brandenburg und sogar in Polen werden dazu Versuchsflächen ausgewählt, denn dort wachsen Eichenwälder bereits unter Bedingungen, die bei einer möglichen Klimaerwärmung auch zukünftig in Brandenburg zu erwarten sind.

Dr. Oliver Bens

FZB wird FZLB

Mit einer Erweiterung und des wissenschaftlichen Profils wurde Anfang Juni 2005 aus dem Forschungszentrum Bergbaulandschaften (FZB) das neue Forschungszentrum Landschaftsentwicklung und Bergbaulandschaften (FZLB). Mit der notwendigen Änderung der Satzung wurde gleichzeitig eine neue Abteilungsstruktur geschaffen, die das Forschungszentrum zukünftig noch leistungsfähiger machen soll.



Stand bisher die Wiederherstellung und Entwicklung von durch den Bergbau in der Lausitz stark veränderten Kulturlandschaften im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten der in dem Forschungszentrum tätigen Lehrstühle der BTU, richtet sich das Augenmerk künftig auf ein breiteres Spektrum von Fragestellungen. Hierzu zählen neben der auch weiterhin wichtigen angewandten Forschung zur Rekultivierung von Bergbaulandschaften die Ökosystemgenese sowie eine Vielzahl von regionalen Aspekten, so zum Beispiel die wirt-

schaftlichen und sozialen Schrumpfungprozesse in einer Region wie der Niederlausitz. Aktuell begonnen wurde ein Verbundvorhaben mit Förderung durch das BMBF zum nachhaltigen Umbau trockenheitsgefährdeter Kiefern-Forstbestände in naturnahe Eichen-Kiefern-Mischbestände, an dem zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen in Brandenburg und Sachsen beteiligt sind. Mit der Koordination des Vorhabens wurde das FZLB betraut. Weiterhin begleitet das FZLB gemeinsam mit dem CEBra Forschungsvorhaben zum Anbau nachwachsender (Energie-) Rohstoffe in Bergbaufolgelandschaften. Die im FZLB tätigen Lehrstühle verfügen insgesamt über eine große Zahl von Drittmittelprojekten mit Förderung durch EU, DFG, BMBF und Wirtschaftspartner wie Vattenfall Europe. Neben den laufenden Vorhaben erarbeitet das FZLB gemeinsam mit der ETH Zürich und der TU München derzeit ein neues Verbundforschungsprojekt im Bereich der Grundlagenforschung zur initialen Genese von Ökosystemen. Das Großprojekt soll 2006 beginnen und wird Untersuchungsstandorte in der Lausitzer Bergbaulandschaft und u.a.

in den Schweizer Alpen nutzen. Das FZLB ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der BTU. Es fördert die fakultäts- und disziplinenübergreifende Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen im Rahmen des beschriebenen Profils. Derzeit sind 9 Lehrstühle aus den 4 Fakultäten der BTU in das Zentrum integriert. Grundsätzlich sieht das Forschungszentrum einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit in der Förderung der regionalen Kooperation von Forschungsinstitutionen in Brandenburg und Berlin. So ist das FZLB gemeinsam mit der Fakultät 4 an der Durchführung der laufenden gemeinsamen Berufungen mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik Bornim (ATB) in Potsdam und dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in München beteiligt. Beide Berufungen werden eine Stärkung und einen Ausbau des wissenschaftlichen Profils des FZLB bedeuten. Gemeinsam mit dem GeoForschungsZentrum (GFZ) Potsdam ist darüber hinaus ein gemeinsame Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der regionalen Landschafts-/Klimageschichte in Vorbereitung.

Dr. Werner Gerwin

Change – Landschaft und Energie

Mit rund 250 Teilnehmern fand am 9. und 10. Juni das internationale Symposium „Change – Landschaft und Energie“ an der BTU statt, zu dem das Forschungszentrum Landschaftsentwicklung und Bergbaulandschaften und die Vattenfall Europe Mining AG eingeladen hatten.

Das Symposium Landschaft und Energie stellte die in Praxis und Forschung entwickelten vielfältigen Optionen der Rekultivierung von Bergbaustandorten vor. Am Beispiel des Lausitzer Reviers präsentierte Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard F. Hüttl (LS f. Bodenschutz u. Rekultivierung) die Möglichkeiten, die eine extrem durch den Menschen veränderte und geprägte Landschaft für wissenschaftliche Arbeiten bieten kann. Die Niederlausitzer Bergbaufolgelandschaft bietet ein „Freilandlabor im Landschaftsmaßstab vor den Toren der BTU, das seines Gleichen sucht“, erläuterte er anhand mehrerer Beispiele für Forschungsprojekte in diesem Bereich. Neben der Entwicklung und wissenschaftlichen Beurteilung neuer Rekultivierungsverfahren hat sich die BTU international als Forschungsstandort der Analyse von Prozessen der Ökosystemgenese



Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard F. Hüttl



Prof. Dr.-Ing. Kurt Häge

nach dem Bergbaueingriff etabliert. Prof. Hüttl stellte neue Forschungsansätze, wie z.B. innovative Anbauverfahren zur Biomasseproduktion für die energetische Nutzung, dar, für die die durch den Bergbau geschaffene Landschaft eine wesentlich Grundlage bietet. Bei der anschließenden Abendveranstaltung im Barbara-Saal des neuen Vattenfall-Gebäudes in Cottbus betonte der Gründungsrektor der BTU, Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Günther Spur, die Bedeutung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Visionen zur künftigen Entwicklung der Bergbaufolgelandschaften in den noch aktiven Tagebauen der Region präsentierten

Prof. Dr.-Ing. Kurt Häge und Prof. Dr.-Ing. Detlef Dähnert (beide Vattenfall Europe Mining AG). Gemeinsam mit Prof. Dr. Matthias Freude (Landesumweltamt Brandenburg) wiesen sie darauf hin, dass der Bergbau zwar einen schweren Eingriff in den Naturhaushalt bedeutet, er jedoch auch die Chance bietet, wertvolle Nachfolgelandschaften gezielt zu entwickeln. Dies zeigte bereits der Name der Tagung, der sowohl als „Chance“ als auch als „Change“ gelesen werden konnte. Die abschließende Exkursion in die Rekultivierungslandschaft des Tagebaus Welzow-Süd verdeutlichte den Teilnehmern die beiden Aspekte.

Dr. Werner Gerwin

Neue Professoren bei „Panta Rhei“

Mit der Neubesetzung des Lehrstuhls Fügetechnik durch Prof. Dr.-Ing. habil. Vesselin Michailov und der Wiederbesetzung des Lehrstuhls Metallkunde und Werkstofftechnik durch Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens im Winter des vergangenen Jahres ist das Forschungszentrum für Leichtbauwerkstoffe „Panta Rhei“ nun komplett.

Das Panta Rhei an der BTU Cottbus betreibt Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Produktion und Verarbeitung innovativer Leichtbauwerkstoffe. In enger Kooperation mit Kunden und Partnern im In- und Ausland sowie gemeinsam mit Lehrstühlen an der BTU werden maßgeschneiderte Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung bis hin zur Herstellung prototypischer Bauteile erarbeitet. Im Vordergrund stehen hierbei die metallischen Leichtbauwerkstoffe, deren Herstellungs- und Verbindungstechniken.

„Mit der Verstärkung durch meine neuen Kollegen werden wir in den kommenden Jahren die Aktivitäten der BTU im Bereich des Leichtbaus weiter ausbauen können“, freut sich Prof. Dr.-Ing. Bernd Viehweger, Lehrstuhlinhaber Konstruktion und Fertigung und Geschäftsführer der Panta Rhei gGmbH. „Zur Zeit arbeiten wir intensiv an einer Neuorientierung und Ergänzung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, um zukünftig noch zielorientierter in



Freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit im Panta Rhei: Prof. Dr.-Ing. habil. Vesselin Michailov, Prof. Dr. rer.nat. habil. Dieter Schmeißer, Prof. Dr.-Ing. Bernd Viehweger und Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens (v.l.n.r.)
Foto: Ralf Schuster

Richtung anwendungsrelevanter Fragestellungen arbeiten zu können“, ergänzt Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens. „Dazu gehört auch der Aufbau von Aktivitäten im Bereich der Oberflächentechnik, durch die wir eine wichtige Verknüpfung von Struktur- und Oberflächeneigenschaften von Werkstoffsystemen herstellen können“, so Leyens weiter.

Mit der Neueinrichtung des Lehrstuhls Fügetechnik an der BTU wird außerdem der großen Bedeutung der Fügetechnik für die Herstellung von Bauteilen in der industriellen Fertigung Rechnung getragen. „Die Fügetechnik ist heute aus der modernen Produktionstechnik nicht mehr wegzudenken“, sagt Prof. Mi-

chailov. „Neben dem Einsatz innovativer Fügetechniken sind wir heute in der Lage, auch durch Finite-Elemente basierte Simulationen Eigenspannungs- und Verzugsanalysen durchzuführen und damit den Herstellungsprozess von Strukturbauteilen besser zu beherrschen.“ Das Leistungsprofil der Panta Rhei gGmbH wird durch Aktivitäten im Bereich der Material-Analytik mit Synchrotron-Strahlung sowie der Materialentwicklung für den Korrosionsschutz von Prof. Dr. rer. nat. habil. Dieter Schmeißer, Lehrstuhl Angewandte Physik – Sensorik, ergänzt.

Panta Rhei

www.pantarhei.tu-cottbus.de

Prof. Dr.-Ing. habil. Vesselin Michailov (*1953) studierte an den Universitäten Varna und St. Petersburg Schiffs- und Maschinenbau, promovierte und habilitierte auf dem Bereich „Schweißtechnik“. 1990 erhielt er ein Forschungsstipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung an der TU Braunschweig, wo er umhabilitierte und bis 2004 dem Lehrkörper angehörte. Vor der Berufung nach Cottbus leitete er den Bereich Schweißverbindungen am IWM Freiburg der Fraunhofer-Gesellschaft. Die Schwerpunkte seiner Forschungstätigkeit liegen im Bereich des Fügens, der FE-Simulation und der Bewertung gefügter Konstruktionen.

Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens (*1967) studierte an der RWTH Aachen „Metallurgie und Werkstofftechnik“, promovierte dort im Bereich der Oberflächentechnik und habilitierte sich für das Fachgebiet „Werkstoffe in der Luft- und Raumfahrt“. Während seiner elfjährigen Tätigkeit beim DLR Köln, dessen Leitung er auch heute noch als Assoziierter Direktor angehört, verfasste er mehr als 120 Veröffentlichungen, sechs Bücher und mehrere Patente. Internationale Erfahrungen sammelte er während eines USA Forschungsaufenthaltes. Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Leichtbau- und Hochtemperaturwerkstoffe sowie der Oberflächentechnik.

Leichtbauwerkstoffe in der Verkehrstechnik

Rund 80 Teilnehmer aus Industrie, Forschungseinrichtungen und Universitäten waren der Einladung der Panta Rhei gGmbH zum diesjährigen Workshop am 9. Juni unter dem Thema „Leichtbauwerkstoffe in der Verkehrstechnik“ an die BTU Cottbus gefolgt.

In seiner Grußadresse hob BTU-Präsident Sigmund die besondere Bedeutung des Leichtbaus für die BTU Cottbus hervor: Nur durch die enge Kooperation von Wissenschaft und industrieller Anwendung könnten die Herausforderungen an zunehmend komplexer werdende Leichtbaustrukturen angenommen und intelligente Lösungen erarbeitet werden.

Die Vielseitigkeit der Werkstoffforschung und deren Auswirkung auf das Alltagsleben wurde von Dr. Klaus Urban, Vorsitzender der Deutschen Materialwissenschaftlichen Gesellschaft e.V. (DeMaWiG), dar-

gestellt. Prof. Dr. Timmermann, Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg, erläuterte Aspekte der Forschungsförderung im Land Brandenburg und betonte die Notwendigkeit der stärkeren Vernetzung von Forschungsaktivitäten.

Der Schwerpunkt der insgesamt sieben Fachvorträge des diesjährigen Workshops lag in den Bereichen Stahl als Leichtbauwerkstoff, Aluminiumlegierungen und Magnesiumwerkstoffe. Die Panta Rhei gGmbH betreibt in diesen Feldern Forschung und Entwicklung mit Partnern aus dem industriellen und akademischen Umfeld. Renommiertere Vertreter aus der Industrie berichteten über aktuelle Anwendungsbeispiele aus den Bereichen Automobilindustrie, Schienenfahrzeugtechnik sowie Luft- und Raumfahrt.

Obwohl Stahl – im Gegensatz zu Aluminium und Magnesium – nicht zu den Leichtmetallen zählt, ma-

chen moderne Entwicklungen dennoch die Verwendung von Stahl als Leichtbauwerkstoff möglich. Dabei spielen nicht nur der Werkstoff selbst, sondern auch konstruktive Maßnahmen eine wichtige Rolle, um das Gesamtgewicht eines Bauteils ohne Einbußen bei Belastbarkeit und Sicherheit zu reduzieren.

Aluminiumlegierungen als klassische Leichtmetalle eignen sich aufgrund ihres Eigenschaftsprofils und ihrer hohen technologischen Maturität besonders als Leichtbau-Konstruktionswerkstoffe. Anforderungen, die an Strukturbauteile in Anwendungsfeldern wie dem Schienen-, Kraftfahrzeug- und Flugzeugbau gestellt werden, sind unter anderem eine hohe Crashsicherheit, Steifigkeit und gute Verarbeitbarkeit. Mit Hilfe der Fügetechnik lassen sich auch große Strukturbauteile kostengünstig und mit hoher Qualität herstellen. Mit ihrer sehr geringen Dichte ver-

sprechen Magnesiumlegierungen eine weitere Gewichtsreduzierung von Leichtbaustrukturen, deren Realisierung in Bauteilen allerdings durch die erschwerte Verformbarkeit des Magnesiums kompliziert wird.

Die Referenten des Workshops gaben einen Überblick über den Stand der Forschung und Entwicklung bei der Umformung von Magnesiumbauteilen und die bislang erzielten Fortschritte, an denen die BTU maßgeblich beteiligt waren. Aufgrund des großen Zuspruchs ist für nächstes Jahr bereits ein nächster Workshop geplant.

Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens

www.pantarhei.tu-cottbus.de
Weitere Auskünfte erteilt:

Dr. Gerhard Weber
Tel.: 0355/69-2066

Grenzüberschreitende Forschung am ZfRV

Das Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften (ZfRV) ist als zentrale Einrichtung der BTU im Oktober 2002 gegründet worden. Neben seinen Aufgaben zur Absicherung der rechtswissenschaftlichen Lehre an allen vier Fakultäten der BTU führt das ZfRV Forschungsprojekte im Europäischen und nationalen Recht durch, wobei das Umweltrecht einen Schwerpunkt darstellt.

In diesem Zusammenhang wurde im Februar 2005 ein grenzüberschreitendes Forschungsprojekt mit dem Thema „Grenzüberschreitende Immissionen und Emissionsrecht in Deutschland und Polen“, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) durchgeführt. Es fanden zwei Symposien statt, das erste an der BTU und das zweite an der Universität Wrocław (Breslau), auf denen hochkarätige Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft beider Länder referierten. Mit der Universität Wrocław besteht seitens des ZfRV eine enge Verbundenheit. Bekanntlich war Herr Prof. Dr. hab. Konrad Nowacki drei Jahre als Gastprofessor an der BTU tätig, als externer Mittdirektor hat er die Initiative zum Abschluss eines Kooperations- und Partnerschaftsvertrages zwischen BTU/ZfRV und der Fakultät der Rechts-, Verwaltungswissenschaften und Ökonomie an der Universität Wrocław er-



Das Organisatorenteam der Veranstaltung „Entwicklung des Luftreinhaltrechts und Emissionsrecht in Polen und Deutschland“, die im Februar 2005 an der Universität Wrocław (Breslau) stattfand.
Foto: ZfRV

griffen, der im Dezember 2004 in den Räumlichkeiten der BTU in Anwesenheit des Dekans der polnischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. hab. Bojarski, abgeschlossen bzw. unterzeichnet wurde. Damit hat die polnische Fakultät erstmalig ihre enge Zusammenarbeit in Lehre und Forschung mit einer Einrichtung einer technischen Universität dokumentiert, eine Zusammenarbeit, die gerade auch die gemeinsame Forschung des ZfRV und der Fakultät für Rechts-, Verwaltungswissenschaften und Ökonomie in Wrocław auf den Gebieten des Umweltrechts und des Verwaltungsrechts eindrucksvoll bestätigt. Im Zusammenhang mit den Kontakten zu polnischen Universitäten und Einrichtungen steht eine enge Zusammenarbeit des ZfRV nun-

mehr auch mit der Universität in Oppeln (Opole) bzw. mit der dortigen rechtswissenschaftlichen Fakultät bevor. Der geschäftsführende Direktor des ZfRV, Prof. Dr. Lothar Knopp, ebenso wie der vor kurzem neu eingetretene Mittdirektor im ZfRV, der bundesweit renommierte „Öffentlich-Rechtler“ Prof. Dr. Dr. h. c. Franz-Joseph Peine aus der Juristenfakultät Frankfurt/O., halten im Übrigen regelmäßig Vorträge zu europarechtlichen und nationalrechtlichen Themen vorwiegend auf dem Gebiet des Umweltrechts an polnischen Universitäten auf deren Einladung hin. Das ZfRV ist ferner im Rahmen der Weiterentwicklung bzw. marktinnovativen Gestaltung der rechtswissenschaftlichen Lehre aktiv. In Anbetracht des brandenburgischen

Mittelverteilungsmodells muss die BTU um Studierende „ringen“, d. h. die Einrichtung neuer innovativer Studiengänge ist ein Muss. In Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Beirat des ZfRV, namentlich der international tätigen und renommierten Anwaltssozietät CMS Hasche Sigle und dem bekannten Verlag Recht und Wirtschaft, hat das ZfRV die Einrichtung eines Studiengangs „Wirtschaftsrecht für Technologie- und Medienunternehmen“ mit dem Abschluss „Master of Business Law“ in der Planung. Die Vorarbeiten hierzu sind weitgehend abgeschlossen. Die Verantwortung zur Einrichtung dieses berufsbegleitenden Aufbaustudiengangs, der für Absolventinnen/Absolventen der Wirtschaftswissenschaften, Ingenieur- und Rechtswissenschaften eröffnet werden soll, haben nunmehr die zuständigen Gremien innerhalb der BTU, damit der Studiengang rasch in Vollzug gesetzt werden kann. Die Lehrenden in den einzelnen Bereichen des Studiengangs werden überwiegend von CMS und dies „kostenfrei“ gestellt, um das Marketing wird sich vorwiegend der Verlag Recht und Wirtschaft, namentlich Herr Geschäftsführer Prof. Dr. Wegerich, Honorarprofessor an der BTU für Wirtschaftsrecht, bemühen. Der Studiengang beinhaltet für die BTU viele Chancen, die nicht vertan werden sollten.

ZfRV

TEMPUS-Weiterbildungsprojekt in Ägypten

Der Lehrstuhl Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Besondere des Rechnungswesens und Controlling hat gemeinsam mit Prof. Dr. Alfredo Moscardini (Universität Sunderland, Großbritannien) ein TEMPUS-Projekt eingeworben, das die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet moderner Management-Methoden für leitende Beamte der ägyptischen Regierung sowie die Manager der Staatsbetriebe zum Ziel hat.

Von ägyptischer Seite sind die Suezkanal-Universität und das Information Technology Institut (ITI) der ägyptischen Regierung an der Ausarbeitung von vier Kursen beteiligt. Die Professoren Moscardini und Schwarz stellten in der Zeit vom 1. bis 6. Juni auf einem Workshop in Kairo das Konzept und die wesentlichen Inhalte der Module dieser Kurse den künftigen Dozenten und ausgewählten Repräsentanten der Zielgruppe vor. Daran nahmen Direktoren und Abteilungs-

leiter aus 12 Ministerien, Professoren der Suezkanal-Universität, der Direktor und das Management der Suezkanal-Betriebungsgesellschaft und weiterer Staatsbetriebe sowie der Direktor und die künftigen Dozenten des ITI teil. Der LS zeichnet für die Erarbeitung des Kurses „Decision Support Systems for Managers“ verantwortlich, der aus vier Modulen besteht. In den Diskussionen mit den Teilnehmern wurde eingeschätzt, dass die vorgestellten Inhalte der Module dem Weiterbildungsbedarf der Teilnehmer sehr gut entsprechen. Es wurden wichtige Anregungen zur Adaption der Lehrinhalte an spezifische Problemstellungen des Teilnehmerkreises gegeben. Aus verschiedenen Entscheidungsproblemen der Teilnehmer werden in den nächsten Monaten Fallstudien entwickelt, die in den einzelnen Modulen verwendet werden. Prof. Schwarz wird außerdem drei Ministerien bei der Lösung spezieller Entscheidungsprobleme beraten. In diesem Kurs werden zwei der

vom Lehrstuhl erarbeiteten Softwarelösungen eingesetzt: das interaktive Entscheidungssystem INES und die Simulationssoftware GERTNET für Entscheidungen in stochastischen Netzwerken. In einem weiteren Modul werden Kenntnisse und Fähigkeiten zum Treffen von Entscheidungen in einer dynamischen Perspektive vermittelt, wobei die vom Lehrstuhl erarbeiteten systemdynamischen Unternehmensmodelle Cottbus 1 und Cottbus 2 verwendet werden. Die Fertigstellung der Module dieses Kurses wird künftig von einer Professorin der Politikwissenschaft und einem Informatik-Professor der Suezkanal-Universität sowie einem Mitarbeiter des ITI unterstützt. Im November wird Prof. Schwarz auf einem weiteren Workshop die ersten beiden Module des Kurses „Decision Support Systems for Managers“ dem oben genannten Teilnehmerkreis lehren, um Anregungen für deren weitere Verbesserung zu erhalten. Nach Fertigstellung aller Kurse im Jahre 2007 werden

sie dann von den ägyptischen Kollegen in arabischer Sprache durchgeführt. Während seines Aufenthaltes in Ägypten wurde Prof. Schwarz auch zu einem Vortrag an das Department Decision Support Systems der Universität Kairo eingeladen, bei dem er die vom Lehrstuhl erarbeiteten Decision Support Systems vorstellte. Für den Lehrstuhl werden hier künftige Forschungskontakte auf dem Gebiet der Anwendung der Komplexitätstheorie, des Agent Based Modelling (ABM) und von Multi-Agent Control in der Wirtschaft besonders interessant sein. Die ägyptischen Kollegen haben wichtige Arbeitskontakte zum Forschungsinstitut in Santa Fe, das auf diesem Gebiet weltweit führend ist. Sowohl der Rektor als auch der Vize-Rektor der Universität Kairo brachten ihr großes Interesse an einem Studenten- und Dozenten-austausch mit der BTU Cottbus zum Ausdruck.

LS ABWL

Rechnungswesen u. Controlling

Campusvision StudioCottbus

In einem Kooperationsprojekt von vier Lehrstühlen der Fakultäten 2 und 3 und des Multimediale zentrums entstand eine 42-minütige Fernsehsendung, in der aktuelle Themen über das Lernen, Lehren und Forschen an der BTU und in der Lausitzer Umgebung fernsehgerecht aufbereitet wurden. Am 13. Juli wurde die entstandene Sendung erstmals einem kleinen Publikum gezeigt.

Kreativität, Engagement, Teamarbeit, Stress, Umgang mit Technik sind die Synonyme für die soeben abgeschlossenen Seminare Videoproduktion der Lehrstühle Medientechnik (Prof. Christian Hentschel), Kommunikationstechnik (Prof. Klaus-Rüdiger Fellbaum) und des IKMZ/Multimediale zentrums (Dr. Andreas Degkwitz, Boguslaw Malys) sowie StudioCottbus der Lehrstühle Plastisches Gestalten (Prof. Jo Achermann) und Entwerfen, Gebäudekunde und Raumgestaltung (Prof. Jörg Kühn).

Studenten/innen des Studienganges IMT und des Wirtschaftsingenieurwesens machten sich unter der Leitung von Ralf Schuster vom Multimediale zentrum und Dirk Höpfner vom Lehrstuhl Kommunikationstechnik mit dem Umgang der Fernstechnik vertraut. Im Laufe des Semesters produzierten sieben Teams mit 3 Studenten/innen Beiträge zu den Themen: „Blick in den Kochtopf der Mensa“, „Planung des zukünftigen Campusgeländes“, „AK-Flieg der BTU“, „Entstehung eines neuen Studiobildes bei den Architekturstudenten“, „Der erste Tag eines Studenten an der BTU“, „Rekultivierung von Tagebaulandschaften“ und schließlich noch zu der spannenden Frage: „Wann geht das Lehmcafé in Betrieb?“

Parallel dazu wurde in der Fakultät 2 ein Seminar Plastisches Gestal-



Livesendung aus dem Tonstudio.



Studiokulisse

Fotos: MMZ

ten mit Richard Knoll, Ingo Vetter und Francesca Saetti zur Entwicklung und Fertigung eines geeigneten Studiobildes durchgeführt. Unzählige Entwürfe, Ideen und Gedanken führten letztendlich trotz massiver finanzieller Engpässe zu einer beeindruckten skulpturalen Kulisse, die eine gewisse Enge des Studios im Lehrgebäude 3A nicht verrät. Drei getrennte Kamerapositionen vermitteln dem Zuschauer einen großen Raum, durch den sich der Moderator und seine Interviewpartner bewegen können.

Am 13. Juli wurden dann alle Themenbeiträge zu einer moderierten Fernsehsendung zusammengeführt.

Im Studio der Lehrstühle Kommunikationstechnik und Medientechnik übernahmen die versierten IMT-Studenten/innen die technische Produktion der Sendung, die wie eine Livesendung aufgezeichnet wurde. Ein Interesse an diesen Aktivitäten wird auch aus Potsdam und Berlin bekundet. Hier wurde zu Beginn des Jahres ein studentischer Fernsehkanal aller brandenburgischen und Berliner Hochschulen

BTU-Campus.TV: Die Sendung ist im Internet in der Mediengalerie der BTU zu sehen, <http://www.tu-cottbus.de> unter „Mediengalerie“

Um eine regelmäßige Produktion von Fernsehsendungen zu erreichen, sind interessierte Studenten/innen immer gern willkommen. bei Interesse bitte Mail an: campusvision-l@lists.tu-cottbus.de

Dirk Höpfner

Amateurfunkstation eingeweiht

Eine der modernsten Amateurfunkstationen in der deutschen Hochschullandschaft wurde am 6. Juli an der Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen feierlich eingeweiht. Die Amateurfunkstation ermöglicht Empfangs- und Senderversuche im Sprechfunk, im Morsem, im Digitalen Datenfunk und im Einzelbildfernsehen.

Im Rahmen der Lehre bietet die BTU insbesondere für Studierende der Elektrotechnik, des Maschinenbaus und der Informations- und Medientechnik Vorlesungen und Übungen zur Amateurfunktechnik

an. Die Studierenden lernen die technischen, betriebstechnischen und gesetzlichen Grundlagen für den Amateurfunkverkehr, der zum Experimentalfunk zählt, kennen und praktisch anzuwenden: Wie nehme ich heute ohne Telefon und Internet Kontakt rund um die Welt auf und übermittele ohne diese Medien meine Daten? Grundlegende Kenntnisse im Amateurfunkbereich sind eine unerlässliche Voraussetzung, um später für einen Einsatz mit kommerziellen Funkdiensten wie beispielsweise bei Mobilfunkbetreibern oder dem Militär gerüst zu sein. Eine wichtige Rolle spielt der Amateurfunk auch im Kat-

astrophenfall und bei Expeditionen. Bei Ausfall computergestützter Hightech-Systeme ist eine Amateurfunkstation mit dem richtigen Know-how und wenig technischem Einsatz an jedem Ort auf der Welt einsetzbar. Die technischen Geräte für die Amateurfunkstation an der BTU wurden vom amerikanischen Unternehmen Synergy Microwave Corporation in Paterson, New Jersey (Prof. Dr.-Ing Ulrich L. Rohde) gesponsert.

Die Funkstation (Rufzeichen DKÖB-TU) ist mit einer Kurzwellenstation mit Vertikalantenne für alle KW-Bänder, mit einer Kurzwellenstation mit einer speziellen Richtan-

tenne, die sich an die jeweilige Frequenz anpasst, und mit einer VHF-UHF-Station mit einer Doppelquard-Richtantenne bzw. einem Rundstrahler ausgestattet. Weiterhin verfügt sie über Packet-Radio mit einer Richtantenne zum Umsetzer nach Schwarze Pumpe.

red.

Amateurfunkstation der BTU Cottbus

Für alle Amateurfunkinteressierten bietet die Zentralstelle für Weiterbildung der BTU, Tel.: 0355/69-3613, Weiterbildungskurse zum Amateurfunk an. <http://www.afu.tu-cottbus.de>

Perspektiven für junge Frauen

Die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KOWA) mit Sitz an der BTU Cottbus und an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) ist gemeinsam mit der Technologietransferstelle der BTU Cottbus und dem Career Center an der Europa-Universität Viadrina Träger eines INNOPUNKT 13 – Projektes „Perspektiven für qualifizierte junge Frauen im Land Brandenburg“, gefördert durch die Europäische Union und das Land Brandenburg.

Ziel des Projektes unter dem Titel „la FEMME - Frauen Erfolgreich Mit Mut & Engagement“ ist es, dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wobei Studentinnen und Absolventinnen der beiden Universitäten, aber auch Frau-



Wioletta Wlodarczyk (l.) und Birgit Berlin (r.) nach der Überreichung des Zuwendungsbescheides. (Foto: LASA)

en mit mindestens einem Facharbeiterabschluss, Perspektiven in der Region aufgezeigt werden. Junge qualifizierte Frauen werden meist durch Praktika und gezielte Qualifizierungen in Arbeitsverhältnisse vermittelt. KOWA kann keine Einstellungsgarantie geben, bemüht sich jedoch in jedem einzelnen Fall, das entsprechende Unternehmen

für die Absolventinnen/Studentinnen zu finden. Im Vorfeld können die qualifizierten jungen Frauen die Unterstützung bei der Berufswegplanung und dem Bewerbungsverfahren erhalten. Ebenso werden Qualifizierungen, die für die Einstellung in einem Unternehmen notwendig sind, und die Praktika in den Unternehmen gefördert. Durch diese Instrumente ist ein langfristiges Kennenlernen beider Seiten garantiert, und den Unternehmen fällt letztendlich die Entscheidung leichter, da sie eine qualifizierte Mitarbeiterin bekommen, die passgenau ihrem Bedarf entspricht. Brandenburger Unternehmen werden zu diesem Zweck direkt angesprochen und für dieses Problem sensibilisiert. Das Projekt konzentriert sich vorrangig auf die

Branchen des Gesundheitswesens und des Fahrzeug- und Maschinenbaus. Studentinnen, die in diesem oder im nächsten Jahr ihren Abschluss an einer der beiden Universitäten machen oder Absolventinnen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, können sich über das Projekt und ihre Chancen u.a. hier in Cottbus informieren. Das Projekt endet am 5. Mai 2007 – das heißt, auch 2006 steht dieses Projekt noch allen jungen qualifizierten jungen Frauen offen.

Birgit Berlin

KOWA in Cottbus

Ansprechpartnerin: Birgit Berlin
Tel.: 0355/ 69 36 57,
Fax.: 0355/ 69 36 45;
Email: lafemme@kowa-ffo.de
www.kowa-ffo.de

Wie finanzieren sich Hochschulen?

„Finanzierung von Studium und Hochschule – Stand und Perspektiven“ lautet das Thema der neuen Ringveranstaltung im Wintersemester 2005/06, die der Lehrstuhl Wirtschafts- und Industrie-soziologie in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e.V. und der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KOWA) Cottbus durchführt.

Ein Studium kostet Geld, eine Universität auch. Mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Januar 2005 wurde der Klage sechs unionsgeführter Bundesländer stattgegeben und die Einführung von Studiengebühren prinzipiell ermöglicht. Zwar haben sich einstweilen noch nicht alle Bundesländer festgelegt, ob und wie sie die Option ‚Studiengebühren‘ nutzen wollen, der Trend indes scheint in Richtung einer Einführung von Studiengebühren zu weisen. Studieren dürfte somit in absehbarer Zeit teurer werden: Neben der Finanzierung der ohnehin anfallenden Lebenshaltungskosten werden Studierende dann auch noch Studiengebühren aufbringen müssen. Wenn die Kosten des Studiums nicht mehr durch Jobben, Stipendien, familiäre Unterstützung und (ggf.) BAFÖG bestritten werden können, stehen die Studierenden vor der Entscheidung, Studienkredite in Anspruch zu nehmen. Einige Banken haben ihre Chance erkannt und Kreditprogramme speziell für Studierende aufgelegt.

Allerdings weist die wahrscheinlich gewordene Einführung von Studiengebühren (auch in Bran-

denburg?) in gewisser Weise eher symptomatischen Charakter auf: Sie ist letztlich Ergebnis einer Strategie der Umgestaltung der Hochschulen hin zu mehr Wettbewerb und Markt. In der Bundesrepublik steuert der Staat die Hochschulen durch die Vorgabe von Verfahrensregeln wie die Kapazitäts- und Lehrdeputatsverordnungen, Stellenbewirtschaftungsrichtlinien, Studien- und Prüfungsordnungen, Genehmigungen von Satzungen usw., was nicht einmal zu einer effektiven Bewältigung der Probleme der Hochschulen führte, von einer effizienten Bewältigung ganz zu schweigen. Dagegen propagiert etwa das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) – ein Gemeinschaftsprojekt der Bertelsmann-Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz, gewissermaßen eine Art „Think Tank“ im Reorganisationsprozess des bundesdeutschen Hochschulwesens – eine stärkere marktliche Koordination des Bildungssektors: Studierende sollen zu Kunden werden, Abschlüsse wie Diplom, Master und Bachelor zu Produkten, Hochschulen sollen um Marktpositionen und –anteile konkurrieren, und auch universitätsintern wird Wettbewerb um freilich – nach wie vor – äußerst knappe Ressourcen organisiert. Universitäten jedoch sind keine Unternehmen, zumindest keine gewinnmaximierenden; sie sollten es auf jeden Fall nicht sein. Es mag angemessen sein, wenn sie, unabhängig von einer staatlichen oder privaten Trägerschaft, als nicht-gewinnorientierte Organisationen geführt werden. Man kann zwar als Leistung von Universitäten die Produktion von Qualifikationen und

Forschungsergebnissen bezeichnen, es sind dies aber Leistungen, für die keine Marktpreise durchgesetzt werden können. Es würde auch gar nicht zu einer optimalen Allokation führen, wenn man dies versuchte. Ein Wettbewerb über Preise ist daher im Hochschulsystem nicht möglich, was dann eine verstärkt an Marktkriterien orientierte Koordination von Hochschulen auch prinzipiell fragwürdig erscheinen lässt. Wohin das alles führt, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Stand und Perspektiven der Studien- und Hochschulfinanzierung erörtert werden. Der Lehrstuhl Wirtschafts- und Industrie-soziologie führt diese Ringveranstaltung durch, in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e.V. und der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (KOWA) Cottbus. Die Ringveranstaltung weist mittlerweile eine gewisse Tradition auf und behandelt oftmals aktuelle Problemstellungen. So wa-

ren in den letzten Jahren u.a. etwa Themen der „EU-Osterweiterung“ oder der „krisenhaften Entwicklung von Arbeit und Beschäftigung“ Gegenstand von Vortrag und Diskussion; weiterhin das „Spannungsverhältnis von Umwelt und Beschäftigung“ sowie „Erste Auswirkungen von Hartz IV in der Region“. Im Sommersemester 2005 wurden unter dem Titel „Neue Chancen für Bildung und Beschäftigung“ Fragen der Flexibilisierung von Arbeit- und Arbeitszeit und die Reform des Berufsbildungsgesetzes thematisiert sowie die beruflichen Perspektiven qualifizierter junger Frauen im Land Brandenburg.

Die Veranstaltung findet jeweils im Wintersemester 2005/06 mittwochs von 17.30 – 19.00 Uhr im Seminarraum 1, Audimax statt. Die Auftaktveranstaltung ist für den 26. Oktober 2005 angesetzt, es besteht die Möglichkeit einen Leistungsschein (Fachübergreifendes Studium) zu erwerben.

LS Wirtschafts- und Industrie-soziologie

Themen und Experten

- Studiengebühren und ihre sozialen Auswirkungen im internationalen Vergleich (Prof. Dr. Bernhard Nagel, Universität Kassel),
- Studiengebühren in Brandenburg? Diskussion zwischen einem Vertreter der Landesregierung d. Landes Brandenburg (angefr. Frau Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka) u. dem Bundesvorstandsmitglied der GEW, Gerd Köhler und einem Vertreter des Studierendenrats
- Studienfinanzierung aus Sicht von Förderinstitutionen / Stiftungen (u.a. Hans Dieter Steppuhn, Hans-Böckler-Stiftung; angefragt auch Adenauerstiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung),
- „Universität als Unternehmen?“ (Prof. Dr. Birger Peter Priddat, Gründungsrektor der Zeppelin-University, Friedrichshafen),
- Studien- und Hochschulfinanzierung aus (einzel-)universitärer Sicht (angefr. Frau Prof. Dr. Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder und Prof. Dr. Ernst Sigmund, BTU-Präsident),
- Diversifizierung der Hochschule? Neue Wege der Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten. Fallbeispiele - Weiterbildung an Hochschulen.

Jubiläum für HöZ-Ringvorlesungen

Die Ringvorlesung des Humanökologischen Zentrums (HöZ) feierte im zu Ende gegangenen Semester ein Jubiläum – sie fand zum zehnten Mal statt. Mittlerweile hat sich eine regelrechte Stammhörerschaft herausgebildet, insbesondere unter den außeruniversitären Besuchern. Aber auch als Fächerübergreifende Vorlesung ist die Veranstaltung beliebt, freilich mit einem natürlichen Generationswechsel.

In jedem Semester gibt es ein übergreifendes Thema, das jeweils unter verschiedenen Aspekten betrachtet wird. Mit „Kultur - Krankheiten“ hatte das HöZ-Team diesmal den Nerv einer großen Interessentengruppe getroffen. Die einzelnen Themen bargen einige Brisanz: Welche Rolle spielen die „Alltagsdrogen“ Alkohol und Nikotin in unserem Leben? Was läuft in unserem Gesundheitssystem nicht richtig? Was soll man davon halten, dass sich Menschen immer öfter aus rein kosmetischen Gründen operieren lassen? Aber auch am Anfang und dem Ende des Lebens eines Menschen stellen sich wichtige Fragen: Was kann, was darf die Neonatologie, um ein Frühgeborenes am Leben zu erhalten, eventuell um den Preis schwerer Schädigungen? Und welche medizinischen Behandlungen sind im hohen Lebensalter noch sinnvoll,



Stets gut besucht: die HöZ-Ringvorlesungen

wie kann eine möglichst hohe Lebensqualität bis zum Ende erhalten werden, und um welchen Preis? Zur Abschlussveranstaltung am 12. Juli konnten die Hörer Prof. Peter F. Matthiessen vom Lehrstuhl Medizintheorie und Komplementärmedizin der Uni Witten-Herdecke begrüßen. Er machte deutlich, dass der Mensch ein viel zu komplexes Wesen ist, als dass man ihm mit einer medizinischen Schule oder einer medizinischen Theorie allein gerecht werden könnte. Die Veranstaltungen waren jeweils auf einen Vortrag ausgelegt, der im Anschluß durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutiert wurde. Die lebhaften Diskussionen zeigten, dass es viele Menschen gibt, die sich kritisch mit den verschiedensten Sachverhalten auseinandersetzen wollen – wenn sie Gelegenheit dazu haben. Die Ringveranstaltungen des HöZ verstehen

sich als Drehscheibe zwischen Universität und Öffentlichkeit. Dies wird u.a. dokumentiert durch die Einstellung aller Veranstaltungen in das Internet, damit auch Nicht-TeilnehmerInnen dabei sein können. Im kommenden Wintersemester wird eine Ringvorlesung zum Thema „Kapitalismuskritik und Humanökologie“ stattfinden. Dabei werden u.a. folgende Gebiete behandelt: Grundzüge des Kapitalismus, Neoliberalismus, Politik und Humanökologie, Globalisierung und Kapitalismus, Kapitalismus und Energie, Kapitalismus und Banken. Es sind namhafte Referentinnen und Referenten eingeladen. Informationen und Einladungen werden am Semesteranfang veröffentlicht.

Dr. Jörg Becker

Weitere Informationen:

<http://www.sozum.tu-cottbus.de/Hoez/index.htm>

BUSINESS-LINK-LAUSITZ

Die BTU und die Entwicklungsgesellschaft Cottbus mbH (EGC) werden gemeinsam mit Unternehmen eine neuartige Informationsplattform für Wissens- und Technologietransfer erarbeiten. BUSINESS-LINK-LAUSITZ soll für alle Informationsbedürfnisse von Unternehmen an die BTU und umgekehrt schnell, übersichtlich und kompetent zur Verfügung stehen.

Der Einladung zur Auftaktveranstaltung am 14. Juni, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft, Landesverband Brandenburg vorbereitet wurde, folgten Geschäftsführer und Vertreter aus 67 Unternehmen der Region. Sie diente der Vorstellung und Diskussion des Konzeptes. Der beidseitige Wissenstransfer wird sich demnach zukünftig in zwei miteinander korrespondierende Bereiche gliedern. Den Wünschen der Unternehmen entsprechend (Briefkasten) wird die BTU Cottbus zunächst ein Mal pro Quartal Themenabende zu ausge-

wählten Wissensgebieten durchführen. Neben der gesonderten Einladung von potentiellen Partnern wird auf dem BUSINESS-LINK-LAUSITZ und in den Medien auf die Abende hingewiesen. Über diese direkte Kommunikation sollen vorhandene Barrieren abgebaut, Leistungen, die die Universität anbieten kann, vorgestellt und Potentiale und Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet werden. Die Veranstaltungsreihe soll im Oktober starten. Die Internetplattform BUSINESS-LINK-LAUSITZ wird die Informationsvielfalt an der Universität nach den für Unternehmen wichtigen Punkten kanalisieren. Ebenso werden Unternehmen die Möglichkeit haben, sich mit ihren Kapazitäten den Lehrstühlen darzustellen. Der BUSINESS-LINK-LAUSITZ wird keine eigene Website unterhalten, sondern als zusätzlicher Link auf der Homepage der BTU Cottbus und der EGC eingerichtet. Darüber hinaus können ihn interessierte Verbände und Körperschaften installieren. Als wichtigen Zusatzeffekt

liefert der BUSINESS-LINK-LAUSITZ allen nationalen und internationalen Interessenten einen Überblick zu den wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Potentialen der Region.

Im Verlauf des Abends konnten die Anwesenden in einer Diskussionsrunde Hinweise und Anregungen zur Umsetzung des BUSINESS-LINK-LAUSITZ geben. BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund betonte die Wichtigkeit des Vorhabens, die regionale Wirtschaft und die BTU Cottbus an einen Tisch zu bringen, um die projektbezogene Zusammenarbeit zu forcieren. Kurzfristig wird der Button BUSINESS-LINK-LAUSITZ mit einer Seite hinterlegt, die die Möglichkeit gibt, den Organisatoren Anregungen, Hinweise und Erwartungen für einen optimalen Informations- und Wissenstransfer mitzuteilen (Briefkasten).

Ralf Henkler

Weitere Informationen:

BTU-Technologietransferstelle
Tel.: 0355/69-20 64

Lausitzer Innovationsforum „RFID-Technologie“

Netzwerkfähige Produkte durch den Einsatz der RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) am Beispiel von Teillieferanten in der Automobilindustrie ist Arbeitsschwerpunkt eines 2-tägigen Lausitzer Innovationsforums im Herbst dieses Jahres.

Beantragt vom Cottbuser Institut für Produktion und Logistik e.V., in enger Kooperation mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistik und Informationssysteme, gehört es zu den acht neuen Innovationsforen, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in die 5. Förderrunde aufgenommen wurden.

In der Lausitz gehören etwa 50 kleine und mittelständische Unternehmen als Zulieferer der Automobilbranche an. Diese Unternehmen sind nahezu ausnahmslos Teillieferanten bzw. veredelnde Betriebe.

Sie müssen sich im Wettbewerb durch hohe Qualität und durch Innovationen auszeichnen, um am Marktgeschehen langfristig teilnehmen zu können. Die Konzentration von Teillieferanten in der Region bietet damit eine hervorragende Basis für den Aufbau eines innovativen Netzwerkes.

Das Innovationsforum soll die in der Region vorhandenen Potentiale von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung bündeln. Die Zielsetzung des Forums ist darin zu sehen, Lösungen für die skizzierte Ausgangssituation durch den Einsatz der RFID-Technologie (Radio Frequency Identification) entlang der gesamten Prozesskette von der Produktion über die Nutzungsphase bis hin zur abschließenden Verwertung einschließlich der Nutzung im Rahmen der Rückverfolgbarkeit zu initiieren.

Neben den Kernpartnern im Netzwerk, den Automobilzulieferern, sind assoziierte Partner Hersteller von RFID-Komponenten und Systemhäuser. Darüber hinaus sind angrenzende Branchen, wie z.B. die IT, mit angesprochen, um neue Informationssysteme und Infrastrukturdienstleistungen zu initiieren. Kernpartner seitens der Wissenschaft sind die BTU Cottbus, die FH Lausitz und das Fraunhofer-Institut für angewandte Polymerforschung.

Unterstützung erhält das Lausitzer Innovationsforum u.a. durch das MWFK und MW Brandenburg, der ZAB, der Stadt Cottbus und dem Centrum für Innovation und Technologie.

Silke Köhler

10 Jahre Architekturwerkstatt Cottbus



Eine Vision des Hauptgebüdes nach der Sanierung. Das straßenseitige Wandbild wird demontiert, der Vorbau mit einer zweigeschossigen Glasfassade neu errichtet. Die Durchlässigkeit des Erdgeschosses verbindet den Campus optisch mit dem dahinter liegenden IKMZ.

Am 29. Juni feierte die Architekturwerkstatt Cottbus (AWC) mit einem Fest im Innenhof der Lehrgebäude 2C/D, ihrem ersten Projekt, ihr 10-jähriges Bestehen.

Die 1995 von vier Hochschullehrern des Studiengangs Architektur, Prof. Bernd Huckriede, Prof. Axel Oestreich, Prof. Matthias Pfeifer und Prof. Wolfgang Schuster, gegründete Planungsgesellschaft sieht ihr Ziel in der Ergänzung der universitären Lehre, durch Anwendung des Gelernten in realen Projekten. Studenten der Architektur, der Stadt- und Regionalplanung und des Bauingenieurwesens wird seitdem die Chance geboten, bereits während ihres Studiums an der BTU einen ersten Einblick in die Berufspraxis zu erlangen.

Die Gründungsmitglieder, die heute als Gesellschafter der Planungsgesellschaft auftreten, fungieren als Projektpartner. Organisation und Durchführung der Projekte werden so von erfahrenen Architekten angeleitet, begleitet und kontrolliert. Der Umsatz der non-profit-Planungsgesellschaft (sie finanziert Personal und Ausstattung ausschließlich aus den erwirtschafteten Honoraren) wird ausnahmslos in das Planungsbüro rückinvestiert.

In den 10 Jahren ihres Bestehens betreute die Architekturwerkstatt neben Sanierung und Neubau der Lehrgebäude 2A-D – auch den Umbau ihres eigenen Büros in der August-Bebel-Straße. Aber auch Projekte ohne direkten universitären Bezug gehören zu den AWC-Referenzen, so zum Beispiel die Sanierung eines Gebäudes in der Cottbuser Schillerstraße, die Entwicklungsplanung für die Kulturhöfe Petersilienstraße oder die Erweiterung des Servicestandorts Schwarze Pumpe der FAM Anlagen Service GmbH Lausitz (För-



Innenhof der Lehrgebäude 2C und D mit neuem Anbau und altem Wandbild



August-Bebel-Str. 44, der Sitz der AWC



Gebäudestudie des Servicestandorts Schwarze Pumpe

Bilder: Architekturwerkstatt Cottbus

deranlagen Magdeburg), die sich zur Zeit in der Genehmigungsplanung befindet. Das durchweg positive Echo auf die realisierten Vorhaben ist als Beweis für die Leistungsfähigkeit des Konzeptes zu werten – ebenso wie die Architekturpreise für die in Zusammenarbeit mit dem Land Brandenburg und dem Landesbauamt Cottbus umgesetzten Hochschulbauten. Das jüngste Projekt der Architekturwerkstatt, der Umbau des BTU-Hauptgebüdes, wird das Gesicht des Campus und des Bestandsgebüdes nachhaltig verändern. Die Planung sieht unter anderem ein

zweigeschossiges Foyer vor, das sich über ein breites Fensterband zum Forum hin präsentieren wird. Das sich bisher geschlossen zeigende

Hauptgebäude wird transparent und einladend, entsprechend seiner Funktion für die BTU.

Ajna Mareike Krüger

Architekturwerkstatt Cottbus

Wissenschaftl. Leitung seit April 2003: Dipl.-Ing. Henry Ripke
Derzeit 5 Mitarbeiter für Projektleitung, Statik und Stadttechnik
Insgesamt waren bislang rund 120 ehemalige studentische Mitarbeiter in der AWC tätig. Derzeit sind 9 mit der Planung des Hauptgebüdes und der FAM betraut.

Kontakt:

Architekturwerkstatt Cottbus, August-Bebel-Straße 44, 03046 Cottbus
Telefon: 0355/381 7970
www.awc-cottbus.de

Baustelle Slowenien



„Baustelle: Slowenien – Aktuelle Tendenzen slowenischer Architektur“ – eine Wanderausstellung der Akademie der Künste war vom 12. Juli bis 2. August im Foyer des Medienzentrums zu sehen. Anhand von Plänen, Fotos und Modellen wurden 23 Bauprojekte vorgestellt, die zwischen 1995 und 2004 entstanden sind. Die 18 vertretenen Architekten gehören hauptsächlich zwei Generationen an: der Nachkriegsgeneration, deren Vertreter ihre ersten Bauten in den späten 1970er Jahren errichtet haben und die heute zum Teil als Professoren an der Architekturfakultät arbeiten; und die "six-pack"-Generation, zu der die zwischen 1965 und 1972 Geborenen zählen, die in London oder Amsterdam studiert haben und sich nun mit großen Bauaufgaben erfolgreich präsentieren. Prof. Dr. Vladimír Šlapeta, Dekan der Architekturfakultät an der TU Prag und zugleich der stellvertretende Direktor der Abteilung Baukunst der Akademie der Künste, hielt am 12. Juli den Eröffnungsvortrag. Der Lehrstuhl Entwerfen, Bauen im Bestand (Prof. Inken Baller) hatte die Ausstellung nach Cottbus geholt. (Foto: Ralf Schuster)

Neues Bauingenieurstudium an der BTU

In loser Folge berichtet „BTU Profil news“ über neue Studiengänge an der Universität – heute: Bauingenieurwesen (Bachelor) sowie Master Structural Engineering, Civil Engineering und Euro Hydro-Informatics and Water Management, die ab Wintersemester 2005 an der BTU angeboten werden.

Nach mehr als zweijähriger intensiver Vorbereitung geht die BTU zum neuen Wintersemester mit einem von Grund auf neu konzipierten **Bauingenieurstudium** an den Start. Ein passgenau aufeinander abgestimmtes Paket aus Bachelor- und Masterstudiengängen tritt an die Stelle des alten Diplomstudiums. Das anspruchsvolle Konzept macht die Absolventen fit für die veränderten Anforderungen im Planen und Bauen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Der erste berufsqualifizierende Abschluss wird bereits nach 6 Semestern mit dem Bachelor of Science erreicht. Er verknüpft eine solide Grundlagenausbildung mit ersten Praxisthemen. Darauf aufbauend kann der Studierende zwischen drei alternativen Masterstudiengängen wählen. Sie führen jeweils nach 4 Semestern zum Master of Science und konzentrieren sich auf attraktive Kerngebiete des modernen Bauingenieur-

wesens: Structural Engineering, Civil Engineering und Euro Hydro-Informatics and Water Management. **Structural Engineering** steht für das Entwerfen, Modellieren, Berechnen, Realisieren und Bewerten von Tragwerken des Hoch-, Brücken- und Tiefbaus. Der Master of Science in Structural Engineering ist ein international ausgerichteter Tragwerksplaner mit hoher fachlicher wie gesellschaftlicher Kompetenz – ein Bauingenieur mit sicherer Grundlagenausbildung, der als Partner eines weltweit agierenden Planungsteams die konstruktiv-statischen Bauaufgaben der Zukunft zu lösen vermag. **Civil Engineering** steht für das Konzipieren, Modellieren, Berechnen, Realisieren und Betreiben von komplexen baulichen Systemen – von anspruchsvollen Industriekomplexen über Siedlungsräume bis hin zu vernetzten Verkehrsanlagen. Der Master of Science in Civil Engineering ist ein auf diesen Bereich ausgerichteter Systemingenieur, der interdisziplinäre Bauaufgaben im Team zu meistern und sich in internationalen Unternehmen erfolgreich einzubringen weiß. Wesentliches Ziel des Master-Kurses **Euro Hydro-Informatics and Water Management** ist die Ausbildung künftiger Wissenschaftler und qualifizierter Ingenieure als Entscheidungsträger bei Modellie-

rung und Management von Wassertechnologien und Umweltfragen betreffenden Projekten. Die Absolventen sollen als Experten in lokalen, regionalen und internationalen Fachgremien und öffentlichen Einrichtungen sowie in privaten Unternehmen wirken. Interdisziplinäre Fächerkombinationen, fachübergreifende Seminare, regelmäßige Präsentationen der eigenen Ergebnisse, Arbeitsplätze im gemeinsamen Atelier, ein obligatorisches Auslandssemester im Masterstudium – vieles ist neu. Vor allem aber sind Bachelor- und Masterstudium erstmals konsequent als Projektstudium organisiert. Mit steigendem Schwierigkeitsgrad werden in konkreten Praxisprojekten anspruchsvolle Methoden, ingenieurose Kreativität und soziale Kompetenz vermittelt und trainiert. Die hochwertige universitäre Ausbildung wird so mit unmittelbarer Praxisnähe verknüpft – ein in der deutschen Universitätslandschaft in dieser Konsequenz noch einzigartiger Schritt. red.

Weitere Informationen zum neuen Bauingenieurwesen an der BTU:

Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Volker Wetzck,
Tel. 0355/69-30 34
@: volker.wetzck@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/bauing

Stadtwerkstatt

Vom 30. Juli bis 7. August ist der Fachschaftsrat „Urbitektur“ des Studienganges Stadt- und Regionalplanung Gastgeber der Stadtwerkstatt, die dieses Jahr unter dem Motto „Cottbus – neue Visionen brauchen Mut“ nach Lösungsansätzen für die strukturellen und wirtschaftlichen Probleme der Stadt sucht. Erwartet werden Studenten aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Polen.

Die studentische Stadtwerkstatt wurde 1998 von der Bundesfachschafftenkonferenz der Studiengänge für Raum- und Stadtplanung als internationaler Workshop für fachkompetente und forschungswillige Studenten initiiert und findet dieses Jahr, nach 2001, bereits zum zweiten Mal an der BTU statt. Schirmherr der diesjährigen Veranstaltung ist, neben BTU-Präsident Prof. Dr. Ernst Sigmund, der Minister für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg, Frank Szymanski, der in seinem Grußwort zur Veranstaltung feststellt, dass „die demografischen und wirtschaftlichen Veränderungen in unserer Stadt kreative Lösungen erfordern“. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel des Workshops, mit einem integrierten Ansatz, der Maßnahmen in den Handlungsfeldern Wirtschaft, Bildung, Kultur und Soziales, Stadtentwicklung und Umwelt beinhaltet, einen nachhaltigen Planungsansatz für Cottbus zu finden und in der Bevölkerung das Interesse für planerische Prozesse und kreatives Engagement zu wecken. Stadtrundgänge mit Vertretern der Stadt, aus Wirtschaft, Politik und Kultur, sollen die Cottbuser Bürger zum Mitmachen motivieren und für das Thema sensibilisieren. Sie sollen in die Planungen und Ausführungen, als wichtigster Bestandteil eben dieser, integriert werden, denn Identität mit der Planung muss der Grundstein für die neuen Visionen sein. Dies könnte auch zu weiterreichenden Initiativen seitens der Bürger führen, wünschen sich die Organisatoren.

Die Veranstalter hoffen, dass ihr unabhängiger kreativer Beitrag zur aktuellen Diskussion der Identitäts- und Imagebildung der Stadt beitragen kann und gerade in Bezug auf die 850-Jahrfeier im nächsten Jahr, Initialzündungen für die Cottbuser Stadtpolitik liefert. Zielpunkt der Stadtentwicklungsfaktoren ist die 900. Jahrfeier im Jahre 2056. Zum Abschluss der Veranstaltung werden die Arbeiten öffentlich im Stadthaus präsentiert und auch in den Publikationen anlässlich des Stadt-Jubiläums 2006 veröffentlicht. Ajna Mareike Krüger

www.stadtwerkstatt.de

Integrated Electro-ceramic Functional Structures

Vom 6. bis 8. Juni fand in Berchtesgaden der Internationale Workshop „Integrated Electroceramic Functional Structures“ statt. Dieser Workshop fokussierte die Integration elektrokeramischer Schichten für zukünftige komplexe elektronische Bauelemente mit den Schwerpunkten neuartiger Funktionen, Materialien und Prozesse. Mehrere Mitarbeiter des Lehrstuhls Angewandte Physik-Sensorik nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Ein wichtiger Part des Workshop war dabei ein Kolloquium zum DFG-Schwerpunktprogramm 1157 „Integrierte Elektrokeramische Funktionsstrukturen“. Hierbei stand vor allem die Realisierung der zweiten Antragsphase dieses Schwerpunktprogramms im Mittelpunkt des Interesses. Prof. Schmeißer stellte dabei die bisherigen Ergebnisse des Projektes „Pr-O-N-Schichten: Dielektrika für 4H-SiC-Oberflächen (DFG SCHM 745/9-1)“ vor. Siliziumkarbid (SiC) verfügt über mehrere intrinsische Eigenschaften, die es als Halbleitermaterial für HF-Elektronik, Leistungsbaulemente oder Hochtemperaturbauelemente (Sensoren) geeignet erscheinen lässt. Bei Leistungsbaulementen ist es z.B. ein Problem, dass hohe Spannungen zu starken Feldern oberhalb der Durchbruchfeldstärke im Isolator (bei MIS-Strukturen) führen können. Da die Feldstärke im Isolator mit dem Verhältnis der Dielektrizitätszahlen (DK) von Halbleiter und Isolator skaliert, kann man sie durch alternativen Einsatz von high-k Materialien senken. Wir zeigten in Berchtesgaden unsere ersten erfolgversprechenden Versuche, Pr-O-N-Schichten (DK in der Literatur bis zu 30) auf SiC-Substraten abzuscheiden, und erörterten die Ergebnisse spektroskopischer und elektrischer Charakterisierungen. Diese hervorragenden Ergebnisse führten dazu, dass der Folgeantrag, den wir auf den SiC-Polytyp 3C erweiterten, bereits vom Gutachtergremium zur Förderung empfohlen wurde. Ebenso positiv wurde über einen zweiten Antrag (Neuantrag) mit dem Titel „Organische Ferroelektrika für nichtflüchtiger Speicher“ beschieden, in dem eine organische Schicht mit ferroelektrischen Eigenschaften in einem Feldeffekttransistor integriert werden soll. Beginn der zweiten Förderphase ist im Oktober 2005. Die voraussichtliche Förderung wird uns für zwei weitere Jahre mehrere Stellen absichern und Sachmittel in nicht unerheblichen Maße zur Verfügung stellen.

Karsten Henkel

„Gestalte deine Zukunft“ erfolgreich



BTU-Präsident Prof. Ernst Sigmund begrüßte die Gäste zum Uni-Info-Tag am 11. Juni im Audimax. Fotos: Ralf Schuster

Ca. 1500 Besucher aus Südbrandenburg, Berlin und den angrenzenden Bundesländern informierten sich am 11. Juni beim diesjährigen Uni-Info-Tag an der BTU über neue und bewährte BTU-Studiengänge.

Prof. Bernd Falter, der das Organisationsteam leitete, schätzt den Uni-Info-Tag als sehr erfolgreich

ein. „Wir haben uns gefreut, dass so viele Eltern mit ihren Kindern die Möglichkeit genutzt haben, sich über Bildungschancen in der Region zu informieren. Das zeigt, dass die BTU bekannt und akzeptiert ist. Es war eine gute Entscheidung, den Info-Tag an einem Wochenende stattfinden zu lassen.“

Als besonders nachgefragt erwies

sich der neue Studiengang Kultur und Technik. Unter den Gästen der Veranstaltung unter dem neuen Motto „Gestalte deine Zukunft“ befanden sich auch rund 100 polnische Schüler und ihre Lehrer aus bilingualen Schulen, die z.B. aus Lodz und Poznan zum BTU-Info-Tag eingeladen worden waren.

red.



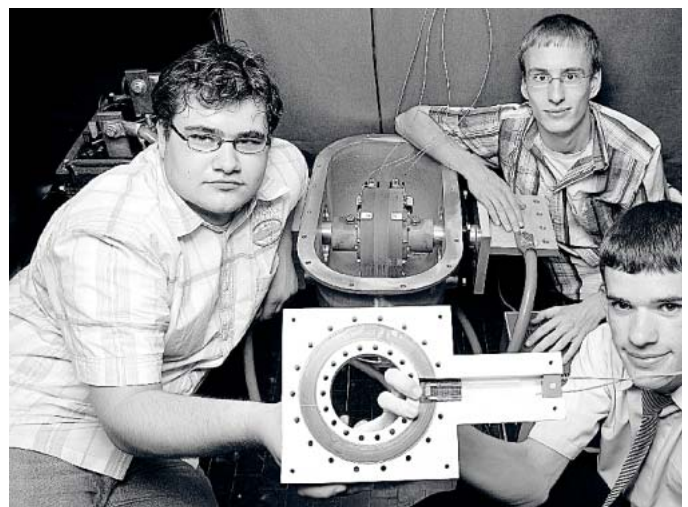
Reges Interesse für die Infoangebote der vier Fakultäten, der Einrichtungen und Partner der BTU im Audimax-Foyer.

Zweiter Platz für Jung-Forscher

Beim Finale des 40. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ in Dortmund konnten die Schüler Steffen Müller, Sascha Smitzek und Alexander Maier vom Cottbuser Max-Steenbeck-Gymnasium einen hervorragenden 2. Platz im Fachgebiet „Technik“ belegen.

Unter den 14 Wettbewerbern in diesem Fachgebiet stellten sie ihr Projekt „Strom messen mit Licht – der optische Stromsensor mit erweitertem Dynamikbereich“ vor. Der Bundeswettbewerb stellte den Höhepunkt ihrer nunmehr 4-jährigen Forschungstätigkeit dar. In dieser Zeit entwickelten sie einen optischen Stromwandler, der in der Lage ist, Ströme im Bereich von 10 bis 2.000 Ampere mit einer Genauigkeit von 0,5 Prozent und im Bereich bis 10.000 Ampere mit einer Genauigkeit von 5 Prozent zu messen.

Die Forschungsarbeiten wurden durch Prof. Harald Schwarz und



Die 3 Jungforscher Sascha Smitzek, Steffen Müller und Alexander Maier (v.l.n.r.) mit ihrem Projekt.

Maik Honscha vom Lehrstuhl Energieverteilung und Hochspannungstechnik sowie den Lehrern des Max-Steenbeck-Gymnasiums, Herr Hergenbahn-Zscheile und Herr

Theuner, unterstützt. Am 40. Bundeswettbewerb hatten sich 218 Jungforscher und Jungforscherinnen mit insgesamt 120 Projekten in 7 Fachgebieten beteiligt. red.

MINT-Praktikanten besuchten BTU

Im Rahmen eines Praktikums mit dem Schwerpunkt „Anwendung und Verarbeitung von Kunststoffen“ verbrachten Gymnasiasten aus verschiedenen Brandenburger Gymnasien und aus Euskirchen (Nordrhein-Westfalen) im Juni einen Tag an der BTU. Die 15 Schüler der Klassenstufen 10 bis 12 besuchen Schulen mit einer schwerpunktmäßigen technischen Ausrichtung, die sogenannten MINT-Gymnasien. MINT steht dabei für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Am Lehrstuhl Aufbereitungstechnik (Prof. Peter Ay) informierten sich die Gymnasiasten über die vielfältigen Anwendungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten von Kunststoffen. Neben Vorträgen über die Anwendungen und das Recycling von Kunststoffen, insbesondere in den Bereichen Automobil und Verpackungen, wurden die Schüler auch über aktuelle Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls Aufbereitungstechnik, wie z.B. die Recompounding von Kunststoffen aus dem Elektronikschrott und die Kombination von nachwachsenden Rohstoffen mit Kunststoffen informiert. Ein weiterer Vortrag hatte die Entwicklung eines Werkstoffes mit keramischen Eigenschaften auf der Basis nachwachsender Rohstoffe zum Inhalt.



Laborbesuch bei den Aufbereitungstechnikern

Im Labor des Lehrstuhls wurde den Schülern die Aufbereitung von Polycarbonaten (PC) aus dem Elektronikschrott für die Recompounding anschaulich demonstriert. In einem weiteren Demonstrationsversuch konnten die Gymnasiasten die Arbeitsweise des neuen DSC-Gerätes zur Kunststoffanalyse kennen lernen. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des IKMZ, wo die Schüler einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der wissenschaftlichen

Arbeit mit Publikationen aller Art erhielten.

Der Praktikumstag an der BTU kam auf gemeinsame Initiative des Emil-Fischer-Gymnasiums Schwarzheide, welches in diesem Jahr Gastgeber für das MINT-Praktikum ist, und des Lehrstuhls Aufbereitungstechnik zustande. Weitere Exkursionsziele der Schüler waren die BASF Schwarzheide und die Kunststoffbadewannenproduktion von Galatea Lauchhammer.

Jens Markowski

Sokrates - Dozentenaustausch

Zwischen dem Institut für Mathematik und dem Institut für Mathematik, Informatik und Ökonometrie der Universität Zielona Gora bestehen schon mehrere Jahre gute Kontakte. Über das Sokrates-Programm konnte in den vergangenen fünf Jahren mehrfach durch Gastvorlesungen das gegenseitige Lehrangebot bereichert werden. Anna Zembrzycka, eine Austausch-Studentin aus Zielona Gora, hat am LS Optimierung unlängst erfolgreich die Diplom-Arbeit verteidigt, nachdem sie zuvor ihr Studium in Polen abgeschlossen hatte.

Die Universität Zielona Gora ist seit einiger Zeit bestrebt, ihre Kompetenzen in Richtung der Angewandten und Techno-Mathematik auszubauen. Daher wurde für dieses Jahr für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden ein Mini-Semester in Numerischer Mathematik organisiert, an dem sich neben Angehörigen der BTU auch Kollegen der TUs Dresden und Ilmenau beteiligten. Vom Institut ha-

ben im Sommersemester Prof. Dr. Michael Fröhner, PD Dr. Günther Windisch (beide LS Angewandte Mathematik) und HD Dr. Ursula Felgenhauer (Dozentur für Optimierung) Vorlesungen aus ihren Arbeitsgebieten beigesteuert. Das Mini-Semester bot insgesamt sieben Themenkomplexe zu „Numerischen Aspekten der Angewandten Mathematik“ an, wobei der Bogen von Approximationsmethoden und Optimaler Steuerung über Eigenwertaufgaben und Operatoretheorie bis zu Finite-Elemente-Verfahren und Parallel Computing geschlagen wurde. Die teilnehmenden Studenten waren überdurchschnittlich motiviert und haben den angebotenen Vorlesungsmarathon mit großem Interesse und Stehvermögen absolviert. Der einzige Wermutstropfen war die vielleicht eher kleine Zahl von Teilnehmern, die ihren Grund in den notwendigerweise hoch angesetzten Auswahlkriterien hatte. Gemeinsam mit den Partnern werden Überlegungen zur Erhöhung der Effizienz angestrebt, ohne

die erreichte Qualität aufzugeben. Synergieeffekte für die in Planung befindlichen Master-Programme wären für beide Seiten von Interesse. Ein Aufenthalt in Polen ist immer auch ein kulturell und menschlich berührendes Erlebnis. Polen als ein noch junges EU-Land ist in einer großen Aufbruchstimmung geprägt, was man u.a. am Ausbau der Universität Zielona Gora in beeindruckender Weise erleben kann. – Wer, wie ich, in den letzten Jahren öfter eine Reise über die Oder-Neiße-Linie unternimmt, kann bei den Kollegen schon mit bescheidenen Bemühungen um die Sprache des Partners punkten, und die berühmte polnische Gastfreundschaft ist ihm ebenfalls sicher.

Dr. Ursula Felgenhauer

Weitere Informationen:

www.math.tu-cottbus.de/INSTITUT/Isopt/austausch.html
www.wmie.uz.zgora.pl/badania/konferencje/minisemestr-ang.htm

Auf Probe Uni-Luft schnuppern

Vom 20. bzw. 21. bis 24. Juni testeten rund 110 Abiturientinnen und Abiturienten vor der anstehenden Studienentscheidung unterschiedliche BTU-Studiengänge (siehe S.2). Neben den erfolgreich gelaufenen Testtagen Architektur, Planen & Bauen sowie Maschinenbau & Elektrotechnik wird es ab Juni 2006 als viertes Angebot ein Probestudium für die Studiengänge eBusiness und Wirtschaftsingenieurwesen geben. Gemeinsam mit der Zentralen Studienberatung wird der Studiengang die Aktionstage, die in dieser Form 2002 an der BTU für den Studiengang Architektur ihre Premiere hatten, vorbereiten.

Weitere Details zur Programmgestaltung und der Anmeldung zum Probestudium können bei Elke Franzen in der Zentralen Studienverwaltung ab Ende des Jahres erfragt werden.
 Tel.: 0355/69-32 11

Signale in Richtung Zukunft gestellt

12 Elektroingenieure erhielten am 22. Juli die Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme an einer Ingenieurausbildung im berufsspezifischen Schwerpunkt Leit- und Sicherungstechnik für Bahnsysteme. Sie haben sich innerhalb von acht Monaten intensiv mit der Systemtechnik für den sicheren Betrieb von Schienenbahnen vertraut gemacht. Die Zentralstelle für Weiterbildung organisierte die Maßnahme in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem LS Eisenbahnwesen (Prof. Christoph Thiel). Das Studienprogramm umfasste das Pensum eines dreisemestrigen Universitätsstudiums und schloss zugleich ein Betriebspraktikum in ausgewiesenen Fachunternehmen ein. Unter anderem in Zusammenarbeit mit Gastdozenten der Deutschen Bahn AG reichte das Spektrum der Lehrveranstaltungen von der Planung über den Bau bis hin zu den Prozessen des Betriebs von Leit- und sicherungstechnischen Anlagen. Nach erfolgreich absolvierten Prüfungen und mit benoteten Zertifikaten und Referenzen ausgestattet, haben sich die Absolventen Wissen und Erkenntnisse angeeignet, um erneut ins Berufsleben einzutreten. Zwei der Teilnehmer konnten bereits vor Abschluss des Weiterbildungsprogramms eine Tätigkeit als Fachingenieur aufnehmen. red.

„Medienzentrum“ gewinnt

Der Vorschlag „Medienzentrum“ erhielt bei der zweiten Abstimmungsrunde zur Namensfindung für das IKMZ die meisten Stimmen. Die gemeinsame Aktion der BTU und der Lausitzer Rundschau (siehe BTU-Profil news Juni 2005) wurde am 18. Juni im Rahmen des Cottbuser Stadtfestes abgeschlossen. Dr. Karl-Heinz Kuhn, Mitarbeiter der UB, konnte als Einreicher der Idee den Preis, eine Digitalkamera, gesponsert von der LR, mit Einweisung im MMZ, in Empfang nehmen. Bei der Suche nach einem populären Namen für das IKMZ waren in der ersten Runde mehr als 200 unterschiedliche Namensvorschläge von fast 300 Einsendern eingegangen. Die Jury konnte sich in der Sitzung am 8. Juni nicht auf einen Sieger-Begriff festlegen. Deshalb standen für eine zweite Abstimmung die vier Namensfavoriten Comet, Unikum, Medienzentrum und Glaseum zur Auswahl.

red.

BTU-Betonkanu auf dem Neckar

Nach neun Monaten theoretischem und praktischem Einsatz nahmen die Betonkanuten der BTU am 17./18. Juni an der 10. Betonkanu Regatta in Heidelberg teil (siehe BTU-Profil news Juni 2005). Der 250 Meter lange Regatta-Kurs auf dem Neckar bestand aus einem Slalomparcours um drei Bogen mit einer anschließenden Kehrtwende und zeigte, dass die BTU-Kanus in der Geraden nahezu unschlagbar sind, in Kurven jedoch nicht zu gebrauchen. Das Frauenteam (Martina Grätz/Maria Zengerling) zog ins Viertelfinale ein und belegte am Ende den 11. Platz. Das Männerteam (Volker Bachmann/Michael Terne) konnte sich im vorderen Mittelfeld platzieren. Beim anschließenden T-Shirt Wettbewerb gelangte das gesamte Team mit dem Spreevolution-Logo auf den 4. Platz.

Die Studenten zeigen sich im Nachhinein erfreut darüber, dass keines ihrer Boote gekentert, zerbrochen oder gar gesunken ist. Die Tage in Heidelberg nutzten sie - neben dem Wettkampf - zum technischen und persönlichen Austausch mit Vertretern anderer Universitäten und konnten, unter anderem durch einen spontan ins Leben gerufenen Sonnenbrillen-Wettbewerb, die Aufmerksamkeit immer wieder auf Cottbus lenken. Für eine Teilnahme an der 11. Betonkanu Regatta in zwei Jahren soll am LS bereits jetzt Nachwuchs begeistert werden, damit eine BTU-Tradition entstehen kann. Ajna Mareike Krüger

BTU Volleyballer erstmals Deutscher Meister

Anfang Juli gewannen die BTU-Volleyballmänner in Freiburg den ADH-Pokal, die Deutsche Meisterschaft der Universitäten bis 10.000 Studenten.

Nach zehnstündiger Anreise wurde am ersten Spieltag mit dem Staffelsieg der Grundstein des unerwarteten Erfolges gelegt. Mit zwei souveränen 2:0 Siegen gegen die Uni-Auswahlen von Illmenau und Hohenheim war der Halbfinaleinzug gesichert. Im letzten Staffelspiel konnten sich die Cottbuser noch einmal steigern und schlugen in einem hochklassigen Spiel den Seriensieger PH Freiburg knapp mit 2:1. Damit war der Gruppensieg perfekt, und man traf auf den vermeintlich leichteren Halbfinalgegner TU Kaiserslautern.

Der erste Satz wurde mit 25:18 gewonnen. Im zweiten Satz war damit der Widerstand des Gegners gebrochen - die Partie endete 25:9. Somit stand erstmals ein Cottbuser Team in einem Finale um den ADH-Pokal. Unerwartet eindeutig setzte sich Freiburg im zweiten Halbfinale mit 2:0 gegen den anderen Gruppensieger Weingarten durch. Im Finale kam es zum erneuten Duell zwischen der BTU und den Freiburgern. Die Freiburger spielten mit der Erfahrung von vier gewonnenen Finals ruhig und abgeklärt. Währenddessen machte sich auf Cottbuser Seite ab Mitte des ersten Satzes etwas Nervosität breit. Eine starke Aufschlagserie war dann



Das erfolgreiche BTU-Volleyballerteam.

die endgültige Entscheidung zugunsten von Freiburg mit 25:16. Doch die BTU Männer besannen sich auf ihre Stärken und erkämpften sich den zweiten Satz mit 25:21. Von Beginn an merkte man, wer diesen Satz gewinnen wollte. Während bei Freiburg fast nichts mehr klappte, lief es gegenüber immer besser. Beim Stand von 8:2 für die BTU wurden die Seiten ein letztes Mal gewechselt. Diesen Vorsprung ließ sich das Team aus Cottbus nicht mehr nehmen und gewann mit 15:6. Damit ist die BTU Cottbus Gewinner des ADH-Pokals! Besonderer Dank gilt HSV Cott-

bus Trainer T.Lasota, der die Truppe auf die Finalrunde ausgezeichnet vorbereitet hat. Die dreimonatige Vorbereitung trug zum super Teamgeist, sowie der Ausgeglichenheit der Mannschaft entscheidend bei. So war es möglich Mannschaften mit Regionalliga- oder Bundesligaspielern zu schlagen.

Für die BTU Cottbus spielten: Andreas Böhm, Dirk Händschke, Maik Hauzenberger, Maik Kästner, Christian Scharoba, Felix Schlott, Volker Zipter, Peter Uhlig und Daniel Schrödter

Daniel Schrödter

BTU-Biker unterwegs

„Wer rechts dreht, wird Sturm enten!“ - So oder ähnlich lautet das Motto einer Gemeinschaft von Motorradbegeisterten, die sich seit nunmehr schon gut vier Jahren an der BTU zu Touren mit dem zweirädrigen Gefährt trifft.

Initiator und ständiger Moderator dieser Gruppe ist Prof. Dr. Ralf Woll vom Lehrstuhl Qualitätsmanagement. Er und weitere Mitarbeiter sowie Studenten der BTU beschlossen, dass man das gemeinsame Hobby doch ruhig auch im Kreise von Kollegen und Freunden ausüben könnte. Und so kam es dazu, dass sich die „BTU Biker“ mehrmals in der Motorradsaison zu kleineren und größeren Ausflügen zusammenfanden. Mund-zu-Mund-Werbung trug dann im Laufe der Zeit dazu bei, dass aus nur sieben Motorradfahrern heute über 40 geworden sind, die schon Streifzüge miteinander über die Strassen des Landes unternommen haben. Neben Prof. Steinberg vom Lehrstuhl



Fahren, drüber reden und Spaß haben mit Freunden - das ist es, was die Faszination Motorrad für die BTU-Biker ausmacht! (Foto: René Wollenberg)

Fahrzeugtechnik und -antriebe und Prof. Kiesewetter (in Pension) haben weitere motorrad-„abhängige“ Mitarbeiter und Studenten aus allen Fakultäten die Gruppe der BTU Biker für sich entdeckt. Zu den zahlreichen Zielen, die im Laufe der Jahre unter die Räder genommen wur-

den, zählten u.a. das Erzgebirge um Altenberg (3-Tages-Tour), der Harz, die F60 Förderbrücke bei Finsterwalde, Neuzelle mit dem wunderschönen Kloster - oder einfach Touren in die nähere Umgebung.

René Wollenberg

Wer nun neugierig geworden ist und gerne genaue Informationen zu den anstehenden Touren der BTU Biker erfahren möchte, hat seit diesem Jahr die Möglichkeit, sich in den offiziellen Emailverteiler der Motorradfahrer-gemeinschaft einzutragen.

Die Internetadresse dazu: <https://lists.tu-cottbus.de/mailman/listinfo/motorradfahrer-l>. Hier werden in Zukunft alle Fäden der Organisation zusammenlaufen. Auf alle Fälle ist jeder, der auch nur in irgendeiner Weise mit der BTU Cottbus in Verbindung steht, ein willkommener Teil der Gruppe.

Honorarprofessoren bestellt

PD Dr. Thomas Eichhorn, Chefarzt der HNO-Klinik im Cottbuser Carl-Thiem-Klinikum (l.), und Dr. Joachim Knörig, Chefarzt für Herzchirurgie und stellvertretender Ärztlicher Direktor des SANA-Herzzentrums Cottbus (2.v.l.), wurden am 27. Juni auf Antrag der Fakultät 3 zu Honorarprofessoren bestellt. BTU-Präsident Sigmund würdigte die Zusammenarbeit mit Klinikum und Herzzentrum. Gemeinsam wird an neuen Entwicklungen in der biomedizinischen Technik gearbeitet, z.B. Herzunterstützungssysteme und Kommunikationshilfen für Behinderte. Auf dieser Grundlage ist an der BTU ein Masterstudiengang in Vorbereitung.



Habilitationen

Fakultät Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik:

Dr. rer. nat. habil. Reiner Schmid „Transient Modification of Matter“ (Lehrbefugnis Physikalische Chemie);

Dr. rer. nat. habil. Mathias Herrmann „Gefügeausbildung in Siliciumnitridkeramik und der Einfluss des Gefüges auf ausgewählte Werkstoffeigenschaften“;

Dr.-phil. habil. Helmut Maier: „Forschung als Waffe. Rüstungsforschung in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und das KWI für Metallforschung 1900 bis 1945/48“ (Lehrbefugnis Technik-, Wissenschafts- und Umweltgeschichte).

Promotionen

Fakultät Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik

Dr.-Ing. Jürgen Keller:

„Micro- and Nanoscale Characterization of Polymeric Materials by Means of Digital Image Correlation Techniques“.

Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung

Dr.-Ing. Ronny Glaser: „Zum Kurz- und Langzeitverhalten von Holzbeton-Verbundkonstruktionen“;

Dr.-Ing. Anja Schwarzlos: „Erweiterung der Komponentenmethode nach EC 3-1.8 um die Interaktion der Schnittgrößen Biegemoment und Normalkraft“;

Dr.-Ing. Normen Langner: „Kurzzeitversuche zur baupraktischen Einstufung des Langzeitverhaltens diffusionsoffener Polymerfolien für Dachkonstruktionen“;

Dr.-Ing. Barbara Engel: „Öffentliche Räume in den Blauen Städten Russlands. Entwicklungen, Status und Perspektiven. Funktionale und räumliche Anforderungen an die Erneuerung öffentlicher Räume in den neuen Industriestädten Sibiriens unter veränderten sozioökonomischen Bedingungen“.

Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen

Dr. rer. oec. Michael Bruschi: „Präferenzanalyse für Dienstleistungsinnovationen mittels multimedialgestützter Conjointanalyse“;

Dr.-Ing. Thomas Wowra: „Entwicklung und Untersuchung modifizierter Testverfahren für die mechanische Werkstoffprüfung von IC-Kunststoffprepressmassen“;

Dr.-Ing. Bernhard Klug: „Untersuchung der Steuerung für Matrixrichter und Entwicklung eines neuen Verfahrens zur Reduzierung der Gleichkomponente mit der Raumvektormodulation“;

Dr. rer. oec. Mirko Titz: „Probleme einer strategischen Handelspolitik. Eine Untersuchung am Beispiel der CargoLifter AG“;

Dr.-Ing. Jörg Schmuck: „Entwurf einfach strukturierter Regler mit Robustheitskriterien im Frequenzbereich“;

Dr.-Ing. Joan Mari Hilario: „Discriminative Connectionist Approaches for Automatic Speech Recognition in Cars“;

Dr. rer. oec. Marcello H. M. Luca: „Prozessorientierte Neuausrichtung der mittel- und langfristigen Investitionsfinanzierung bei Großbanken gemäß den Erfordernissen des Investitionsprozesses von KMU des verarbeitenden Gewerbes – Eine Studie zur Schaffung von Interessenkonvergenz zwischen KMU und Kreditinstituten im Bereich Corporate Banking“;

Dr.-Ing. Andrea Rögner: „Untersuchungen zur Funktion von Benutzerinformationen für die Beeinflussung der menschlichen Zuverlässigkeit in soziotechnischen Systemen“.

Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik

Dr. rer. nat. Birgit Wecker: „Kleinträumige Heterogenität kohlehaltiger Kippböden und ihre Auswirkungen auf den Stoffhaushalt“;

Dr.-Ing. Uwe Jung: Ein Online-Analysesystem zur Charakterisierung heterogener Biosuspensionen für Prozesse der anaeroben Behandlung fester Bioabfälle“;

Dr.-Ing. Holger Grünewald: „Anbau schnellwachsender Gehölze für die energetische Verwertung in einem Alley-Cropping-System auf Kippsubstraten des Lausitzer Braunkohlereviere“;

Dr. rer. nat. Michael Rumberger: „Mykorrhizierung von Buchen (*Fagus sylvatica* L.) und Kiefern (*Pinus sylvestris* L.) und Elementgehaltsanalysen von Ektomykorrhizen in Rein- und Mischbeständen Nordostbrandenburgs im Einfluss von Waldumbaumaßnahmen“;

Dr. rer. nat. Christiane Hohensee: „Molekularbiologische Identifizierung und Beobachtungen zur Funktion von Mykorrhizapilzen auf Rekultivierungsstandorten der Niederlausitzer Bergbaufolgelandschaft“;

Dr. rer. nat. Karen Baumann: „Wurzelveilteilung, Rhizosphärenchemie und Rhizosphärenbakteriengemeinschaften bei Kiefer in heterogenem kohlehaltigem Substrat“;

Dr.-Ing. Christine Gaier: „Strategische Personalentwicklung als Instrument zur Erreichung des Unternehmensziels. Eine empirische Untersuchung in ausgewählten Branchen“;

Dr.-Ing. Stephan Fisch: „Mesoskalige Modellierung der Pyritoxidation in Abraumkippen des Braunkohlereviere“;

Dr. rer. nat. Hagen Koch: „Wasserwirtschaftsstrategien in vom Bergbau geprägten Einzugsgebieten im Kontext des globalen Wandels und deren integrierte Bewertung“;

Dr.-Ing. Holger Leubner: „Die simultane Abscheidung von Stäuben und sauren Gasen (HCl, SO₂) aus Abgasströmen durch Precoatfiltration bei 150–300 °C“;

Dr.-Ing. Shahrokh Peykarjou: „Enhancement of Crude Oil Contaminated Soil Bioremediation by Optimization Environmental Essential Parameters for Soil Consortium Indigenous Microorganisms, under Multifunction Slurryphase Exsitu Bioreactor Technology (MSEBT)“.

kein Anspruch auf Vollständigkeit

Personen

Prof. Brigitte Nixdorf ist neue Dekanin der Fakultät Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik. Als Nachfolgerin für Prof. Günter Busch, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt hatte, wählte der Fakultätsrat die Inhaberin des Lehrstuhls Gewässerschutz am 28. Juni einstimmig zur Dekanin.

Dr.-Ing. Siegfried Lemmer von der Siemens AG wurde anlässlich des Innovationstages 2005 des Centrums für Energietechnologie Brandenburg CEBra am 1. Juni 2005 zum Honorarprofessor für Schutz- und Leittechnik an der BTU Cottbus bestellt. Seine Vorlesungen bereichern die Lehre im Studiengang Elektrotechnik um wertvolle Praxis-Aspekte. Für den neuen internationalen Studiengang „Electrical Power Engineering“ wird Dr. Lemmer seine Vorlesungen in englischer Sprache anzubieten.

Dr. Martin Kittler wurde auf Vorschlag der Fakultät 1 zum außerplanmäßigen Professor der BTU Cottbus ernannt. Der international hoch anerkannte Wissenschaftler auf dem Gebiet der Halbleiter-Materialforschung vom IHP Frankfurt (Oder) ist über das JointLab seit Jahren eng mit Lehre und Forschung an der BTU verbunden.

Prof. Abbas Ourmazd, Lehrstuhlinhaber Experimentalphysik / Halbleiterphysik / Mikrosysteme, scheidet auf eigenem Wunsch zum 31. Juli aus der BTU aus und wird Vizekanzler der University of Wisconsin.

Prof. Sabine Gensior, Lehrstuhl Wirtschafts- und Industriesoziologie, Vorsitzende der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e.V., wurde in den Projektbeirat der Hans-Böckler-Stiftung „Perspektiven der ostdeutschen Textilindustrie – Grundrisse einer arbeitsorientierten Branchenstrategie“ sowie in den Landesbeirat zur Umsetzung des Sozialgesetzbuches II in Brandenburg, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen berufen.

Dittmar Jung, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Baubetrieb und Bauwirtschaft, ist am 30. Juni unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren verstorben. Die BTU verliert mit ihm einen verantwortungsbewussten Mitarbeiter, der sich langjährig in Lehre und Forschung sehr engagiert hat und der sich als Vertrauensmann der Schwerbehindertenvertretung für die Belange der Belegschaft eingesetzt hat.

OTIWO 2005

Wie in jedem Jahr findet zu Beginn des Wintersemesters 2005 die OTIWO-Einführungswoche statt. Vom 9. bis 14. Oktober wird neuen Studenten das Campusleben an der BTU nähergebracht. Am Montag heißen führende Vertreter der Universität die neuen Studierenden willkommen. Sie hatten bereits am Sonntag Gelegenheit, sich gegenseitig und die Lausitz bei einer Spreewald-Paddeltour kennen zu lernen. Diese Bekanntschaft kann Dienstag zur Stadtrallye vertieft werden. Anderweitig Interessierte können Campus-Einrichtungen besichtigen. Der Mittwoch steht ganz im Zeichen der studentischen Selbstbeteiligung an der BTU. Vorträge von Studierendenrat und -parlament sowie eine organisierte Stadtrundfahrt sollen das Selbstverständnis des Einzelnen in studentisch-politischen Angelegenheiten schärfen. Der Campus-Info-Tag am Donnerstag bietet umfangreiche Möglichkeiten, die Labore und Forschungseinrichtungen der Universität zu besichtigen. Schnuppervorlesungen und Vorträge verschaffen erste Einblicke und einen Überblick über die Möglichkeiten an der BTU. Vereine und Organisationen stehen allen Interessierten Frage und Antwort. Abends das jährliche Highlight der Woche: die Campus Club Night. Am Freitag sind alle Wachgebliebenen und Wiedererwachten herzlich zum internationalen Brunch eingeladen. *Otiwo*

Impressum

Herausgeber: Präsident der BTU Cottbus, Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Sigmund
 Redaktion: Friederike Rohland, Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit,
 PF 101344, 03013 Cottbus
 Besucheradresse:
 Pressestelle, Konrad-Wachsmann-Allee 4, Lehrgebäude 2B, Zi. B 0.03, Tel. 0355/69-3126, -2067, -3114, Fax: 69-3935, www.tu-cottbus.de/
 Presse, E-Mail: presse@tu-cottbus.de
 Redaktionsschluss: 22. Juli 2005
 Auflage: 2000 Stück
 Satz und Layout: technosatz, Sabine Schimmelschmidt
 Druck: Druckerei Schiemenz GmbH
 Internetausgabe: www.tu-cottbus.de /BTU/TU-Profil/

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Recht auf sinngerechte Kürzung und Bearbeitung eingereicherter Manuskripte vorbehalten.

Umwelt-€uro

Bereits auf der 14. Cottbuser Umweltwoche, die vom 1. bis 6. Juni 2004 stattfand, stellte das Referat für umweltgerechte Entwicklung der StuRa den Umwelt€uro vor, der nun endlich mit Plakat und Flyer um Aufmerksamkeit und Engagement wirbt.

In den Umwelt€urofond zahlen sowohl BTU als auch Studierendenschaft einen Euro pro Jahr und Student ein. Der Fond, der seit der Verabschiedung der Projektordnung am 22. April 2005 existiert, soll umweltrelevantes Engagement mit klarem universitärem Bezug fördern. Die Nachhaltigkeit der unterstützten Projekte steht dabei im Vordergrund. Ingrid Rumpf, Mitglied des Präsidiums des StuPa, dazu: „Es ist vieles vorstellbar. Jemand, der einen Baum auf dem Campus pflanzen möchte, kann sich genauso an



uns wenden, wie jemand, der eine Energiebilanz für ein Lehrgebäude erstellen möchte. Wir sind für alles offen.“ Förderfähig sind alle anfallenden Kosten, auch die für Werbung und Publikation der Projekte, jedoch nicht die Personalkosten. Alle Hochschulangehörigen der BTU können durch schriftlichen Antrag die Förderung beantragen, dieser ist vor Beginn des Projektes oder der Projektphase einzureichen. Über die Mittelvergabe ent-

scheidet ein Gremium aus zwei Vertretern der Studierendenschaft, Ingrid Rumpf und Stephan Wolf, zwei Vertretern der BTU, Prof. Dr. Ing. Matthias Koziol, LS Stadttechnik, und Prof. Dr. Ing. Michael Schmidt, Vizepräsident für Internationales und Marketing, und einer Vertreterin der Stadt Cottbus, Martina Hergt, der Leiterin der lokalen Agenda 21 Cottbus.

Das Projekt zeigt, genauso wie das Umwelt-Management-System, das ebenfalls vom StuRa initiiert wurde, das Engagement, die nachhaltige Entwicklung der BTU zu fördern.

Die jüngste Initiative des Umweltreferats des StuRa: Es soll ein Umweltbericht erstellt werden, mit dessen Hilfe Umweltrichtlinien verifiziert werden könnten. Ziel ist eine umweltverträgliche BTU.

Ajna Mareike Krüger

Neue Studierendenvertretung startklar

Das neue Studierendenparlament (StuPa) hat als wichtigstes Organ der Studierendenschaft die Vertreter der Studierendenschaft für den Studierendenrat (StuRa) gewählt. Der StuRa ist das ausführende Organ der Studierendenschaft und setzt sich aus den in der Satzung festgeschriebenen Referaten zusammen.

Ingrid Rumpf, Bianca Sachs und Hagen Steidelmüller leiten als Präsidium die Sitzungen des StuPa, bereiten diese vor und nach und vertreten das Studierendenparlament nach außen. Das StuPa wählt die Referenten und Referentinnen des StuRa einmal im Jahr. Es beschließt auch die Aufgaben für die einzelnen Referate.

Dies sind eure Referenten im StuRa für die Legislaturperiode 2005/2006:

Daniel Schulz ist der alte und neue Referent für die Finanzen und hat die verantwortungsvolle Aufgabe, die studentischen Beiträge zu verwalten. Jeder Studierende zahlt 14 EUR pro Semester an die Studierendenschaft, mit denen z.B. studentische Projekte gefördert oder die Fachschaften finanziert werden.

Daniel Häfner kümmert sich als Referent für externe Hochschulpolitik um die studentischen Interessen nach außen, beispielsweise um politische und städtische Belange. Er hält auch Kontakt zu den überregionalen studentischen Verbänden wie dem fzs (Freier Zusammenschluß der Studierendenschaften) oder der Brandenburgischen Studierendenvertretung (BrandStuVe).

Syed Ali Raza Shah ist der Ansprechpartner für unsere internationalen Studierenden. Er ist Referent für Internationales und ist zuständig für die Probleme und Belange der ausländischen Studierenden. Dabei arbeitet er eng mit dem Akademischem Auslandsamt zusammen. Außerdem bemüht er sich weiterhin als Referent für das Projektreferat Semesterticket um neue Angebote für das Ticket und hält Kontakt mit dem VBB und dem Infrastrukturministerium.

Peggy Schulz ist Referentin für Soziales und Ansprechpartnerin für die sozialen, finanziellen und auch persönlichen Probleme der Studierenden. Sie kennt den Service der Uni und des Studentenwerkes und vermittelt Hilfe und Ansprechpartner.

Marco Leidel setzt sich als Referent für umweltgerechte Entwicklung für die nachhaltige und ökologische Gestaltung unserer Uni ein. Ziel des Referates ist zum Beispiel, den Missstand zwischen theoretischer Wissensvermittlung und universitärer Praxis im Umweltbereich aufzuzeigen und zu verändern. Er betreut auch das Umwelt€uroprojekt.

Ehm Kannegieser ist der Kulturreferent. Die studentische Kultur auf dem Campus ist sein Thema. Dazu gehören die Unterstützung von studentischen Initiativen und die Organisation von Kulturveranstaltungen, wie zum Beispiel das Open-Air-Kino und das Sommerfest.

Alexander Teller ist euer Sportreferent und kümmert sich um die studentischen Interessen beim

Hochschulsport und vertritt sie gegenüber der Zentraleinrichtung Hochschulsport (ZEH) und der Unileitung. Dazu unterstützt er die Organisation von Sport-Events auf dem Campus.

Tim Edler veröffentlicht die studentischen Aktivitäten und informiert als Referent für Öffentlichkeitsarbeit über die Arbeit in StuPa und StuRa. Der Kontakt zu den Studierenden gehört natürlich genauso dazu wie der zur Presse.

Tom Poppel ist Referent für Wissenschaft und Gesellschaft. Die Bedingungen studentischer Teilhabe an Forschung und Lehre sowie in den Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die über die studentische Ausbildung hinausgehen, sind die Schwerpunkte dieses Projektreferats.

Ulrike Kleitz und **Heiko Rehfeldt** sind unsere und natürlich eure ständigen Mitarbeiter im StuRa-Büro. Als Büroleiter stehen sie euch als erste Ansprechpartner zur Verfügung und helfen gerne weiter. Bei ihnen bekommt ihr den Internationalen Studentenausweis, sie helfen euch beim Faxen, Kopieren, Drucken und anderen ausgefallenen Wünschen.

StuRa-Büro

Das StuRa-Büro

... findet ihr in der Hubertstraße 15, im orangefarbenen Eckhaus.

Öffnungszeiten:

montags bis freitags

von 9 bis 15 Uhr

Telefon: (03 55) 69 22 00

Fax: (03 55) 69 22 95

@: office@stura-cottbus.de

www.stura.tu-cottbus.de